

# D.I.B. AKTUELL

Infomagazin des Deutschen Imkerbundes e. V.



Ausgabe August 4/2017



## Berichte

Rechnungsprüfung  
Ergebnisse  
Frühjahrserte  
u. v. m.

## Für junge Imker

IMYB 2017 in  
Großbritannien

## Aus den Regionen

Impressionen vom  
„Tag der  
deutschen Imkerei“

## Terminvorschau

Vertreterversammlung  
Deutscher Imkertag  
Montabaur



Inhalt	Seite	Seite
<b>Neues aus dem „Haus des Imkers“</b>		
Rechnungsprüfung beim D.I.B.	3	
<b>In eigener Sache</b>		
40 Jahre beim D.I.B.	4	
Glückwünsche zum Geburtstag	4	
Achtung: Neue Kontonummer	4	
Vorsicht bei Internetgeschäften	5	
<b>Aktuelle Berichte</b>		
Ergänzung zur Anwendung von Ätznatron	5	
Aktuelle Entwicklung Gentechnik	7	
Aktuelle Entwicklung Pflanzenschutz	7	
Aktuelle Entwicklung PA	8	
Ergebnisse Frühtrachternte	9	
Deutscher Landschaftspflegetag	14	
Bieneninstitute im Portrait, Teil 4	15	
<b>Für Sie notiert</b>		
NBL ausgezeichnet	17	
5-Cent-Etiketten neu	17	
Naturschutzarbeit in Deutschland vorgestellt	18	
DBV-Ehrenpräsident verstorben	18	
Wieviel Imkerei ist rechtlich zulässig?	19	
		<b>Für junge Imker</b>
		8. IMYB in Großbritannien
		Buchtipps
		<b>Aus den Regionen</b>
		Impressionen vom Tag der deutschen Imkerei
		Rückblick Veitshöchheimer Imkertag
		Bienensummen im Waldpark
		Fleißige Bienen in Blieskastel
		Erstes Blühflächenkataster
		Kindergartenhumeln in Veitshöchheim
		Leindotter-Initiative auf Öko-Feldtagen
		Staatswald soll summen
		Bienenlehrpfad eingeweiht
		<b>Literaturtipps</b>
		<b>Terminvorschau</b>
		<b>Titelfoto:</b> Auch in diesem Jahr gab es beim „Tag der deutschen Imkerei“ für die Besucher wieder faszinierende Einblicke in das Leben der Bienen. Mehr dazu auf Seite 23 ff. (Foto: G. Ullinger)



### Öffnungszeiten „Haus des Imkers“

Montag - Donnerstag	8:00 - 12:00 Uhr
	13:00 - 16:00 Uhr
Freitag	8:00 - 12:00 Uhr

Informieren Sie sich und besuchen Sie unseren Musterraum.

Wir freuen uns auf Sie!



Bei der Prüfung (v. li. n. re.):  
Barbara Löwer, Dr. Christian  
Pfeil, Achim Daniels und  
Ulrich Zimmermann.

## Rechnungsprüfung beim D.I.B.

Am 5./6. Juli fand in diesem Jahr die sachliche Prüfung des Rechnungsergebnisses 2016 in der Geschäftsstelle des D.I.B. im „Haus des Imkers“ in Wachtberg-Villip statt. Ein Prüfer war wie im vergangenen Jahr der Vorsitzende des Landesverbandes Saarländischer Imker e.V., Dr. habil. Christian Pfeil. Als zweiter Prüfer neu hinzu kam Ulrich Zimmermann aus dem Landesverband Sächsischer Imker e.V. Der von der Vertreterversammlung im Oktober 2016 gewählte Ingenieur im Ruhestand wird bis 2020 als Prüfer fungieren. Er betreibt seit 1968 eine Wanderimkerei mit 20 Völkern und ist Kassenprüfer im Landesverband sowie 2. Vorsitzender des Imkervereins Zwickau.

Beide hatten nach § 22 c und anhand der Beschlüsse der Vertreterversammlung den Auftrag, sich einen Überblick über die satzungsgemäße Verwendung der Finanzmittel des D.I.B. zu verschaffen. Dazu standen alle Belegordner, Sachkonten, der Kassenordner, der Haushaltplan 2016 bis 2018, eine Übersicht über das Anlagevermögen, die Gewinn- und Verlustrechnung und die Bilanz zum 31.12.2016 zur Verfügung.

Sowohl Geschäftsführerin Barbara Löwer als auch Buchhalter Achim Daniels standen an beiden Tagen bei Fragen zur Verfügung.

Die Prüfung der Belege erfolgte aufgrund des Umfangs stichprobenartig.

Dabei wurden Belege, vor allem mit höheren Beträgen, nach dem Zufallsprinzip ausgewählt. Es wurde eine korrekte Erfassung festgestellt. Die Prüfer wählten außerdem zusätzlich einzelne Sachthemen aus, zu denen eine umfassende Kontrolle stattfand.

Dazu gehörten auf Einnahmenseite die Zinsen und Erträge Beteiligung, auf Ausgabenseite die Fahrzeugkosten, Absatz- und Forschungsförderung, Nebenkosten Geldverkehr und Honig.

Bei diesen Prüfungen wurden keine Auffälligkeiten oder rechnerische Unstimmigkeiten festgestellt.

Die Einnahmen aus Zinsen entwickeln sich im Vergleich zu 2015 erfreulich. Da das Rechnungsergebnis 2016 sowohl auf Einnahmen- als auch auf Ausgabenseite einzelne Überschreitungen von 10 Prozent aufweist, wurden auf Nachfrage diese Abweichungen nachvollziehbar und plausibel begründet.

Der in der Bilanz ausgewiesene Überschuss liegt etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Die gute Mitgliederentwicklung leistete einen Beitrag zu diesem positiven Ergebnis. Unvorhergesehene Ausgaben und notwendige Rückstellungen werden aber insbesondere durch den erfolgreichen Wirtschaftsbetrieb aufgefangen.

Die Prüfer regten daher an, dass vor diesem Hintergrund in den entsprechenden D.I.B.-Gremien Analysen und Überlegungen zur Nachhaltigkeit und Zukunftssicherung von Einnahme- und Ausgabepositionen angestoßen werden sollten.



## In eigener Sache

### 40 Jahre beim D.I.B.

**Gabriele Decker** feierte im Juli ihr 40-jähriges Firmenjubiläum in der D.I.B.-Geschäftsstelle.

Von 1977 bis 1979 absolvierte die heute 56-jährige ihre Ausbildung beim Deutschen Imkerbund e.V. und schloss diese erfolgreich als Bürokauffrau ab.

Seit dem 01.01.1980 arbeitet sie in Festanstellung beim Bundesverband. In dieser langen Zeit war sie in mehreren Bereichen tätig, z. B. der Honigmarktkontrolle oder der Buchhaltung, für die sie auch derzeit zuständig ist. D.I.B.-Geschäftsführerin Barbara Löwer sagt: „In der heutigen Zeit ist es eine Besonderheit, dass ein Arbeitnehmer über einen so langen Zeitraum in einer Firma tätig ist. Frau Decker hat mit ihrem erworbenen, umfassenden Fachwissen zur kontinuierlichen Arbeit unseres Verbandes beigetragen.

Dafür danken wir ihr sehr herzlich und wünschen uns weiterhin eine so gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.“



Barbara Löwer (rechts) bedankt sich bei Gabriele Decker für deren Arbeit.

### Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag



Am 11. August feierte die Vorsitzende des Landesverbandes Schleswig-Holsteinischer und Hamburger Imker e.V., **Anke Last** aus Stockelsdorf, ihren 70. Geburtstag.

Das Präsidium sowie die MitarbeiterInnen der Geschäftsstelle im „Haus des Imkers“ gratulieren Anke Last sehr herzlich, wünschen

alles Gute, Gesundheit und Freude mit den Bienen und an der Arbeit im Landesverband. Von 2008 bis 2015 engagierte sich A. Last als Mitglied des D.I.B.-Präsidiums und seit vielen Jahren im erweiterten Präsidium auch überregional für die Bienenhaltung in Deutschland ehrenamtlich.

### Achtung: D.I.B. hat neue Bankverbindung

Von der Umstrukturierung des Filialnetzes der Geldinstitute ist nun auch die Volksbank Wachtberg betroffen, bei der der Deutsche Imkerbund seine Geschäftskonten führt.

Im Zuge dessen erhält unser Verband

**ab dem 27. August 2017 eine neue Bankverbindung.**

Diese lautet:

IBAN DE 44382600822500267014

BIC GENODED1EVB

Für Kunden, die ihre Rechnung per Lastschriftverfahren beim D.I.B. begleichen, ändert sich nichts.

Da die Bank eine Übergangszeit von zwei Jahren einräumt, ist es auch weiterhin möglich, bereits erstellte Überweisungsvordrucke mit alter Bankverbindung zu nutzen. Vorsorglich bitten wir jetzt schon alle Kunden, die das Online-Banking-Verfahren und gespeicherte Kontoverbindungen nutzen, nicht mehr die alte, sondern die neue Kontonummer bei Überweisungen an den D.I.B. zu verwenden.

Außerdem bitten wir alle Vereinsvorsitzenden, die Mitglieder entsprechend zu informieren.



### Vorsicht bei Internetgeschäften

Es ist noch kein Jahr her, seit die ersten Meldungen zum aktuellen Wachsskandal beim D.I.B. eingingen. Damals stellte sich im Gespräch mit betroffenen Imkern häufig heraus, dass Mittelwände billig im Internet gekauft wurden.

Derzeit erhalten wir Meldungen, dass es beim Kauf von Völkern und Königinnen im Internet höchstwahrscheinlich ebenfalls zu Betrügereien gekommen ist. Die Ware wurde bereits bezahlt und dann nicht geliefert.

Deshalb warnen wir nochmals vor Online-Käufen von unbekanntem Anbietern. Diese können zwar sehr schnell und von überall getätigt werden, der Verkäufer ist jedoch in den meisten Fällen anonym.

**Sowohl bei Bienen als auch bei Wachs oder Honig handelt es sich um sensible Produkte, was die Qualität betrifft. Sie sollten daher niemals aus unbekannter Quelle gekauft werden.**

Falls Sie dennoch die Suche im Internet in Betracht ziehen, sollten Sie u. a. auf Folgendes achten:

- ▶ Entspricht das Angebot handelsüblichen Preisen und sind diese realistisch?
- ▶ Ist Ihnen der Imker/Händler bekannt oder gibt es Referenzen/Bewertungen über ihn?
- ▶ Kann ich per Rechnung/Lastschrift o. ä. bezahlen oder ist nur Vorkasse möglich?
- ▶ Gibt es andere Möglichkeiten des Bezugs (z. B. über den Verein, ein Bieneninstitut o. ä.)?
- ▶ Wie ist die Aufmachung der Homepage (professionell oder eher laienhaft)?

Sollte es doch zum Schadensereignis gekommen sein, hilft meist nur der privatrechtliche Gang zum Rechtsanwalt.

Dies ist wichtig, auch bei wenig Aussicht auf eigenen Erfolg, damit unlautere Methoden gestoppt und andere Imker vor Schäden bewahrt werden.

## Ätznatron nur im Seuchenfall anwendbar

In D.I.B. AKTUELL 2/2017, Seite 9, hatten wir darüber berichtet, dass Ätznatron nicht mehr in der Biozid-Verordnung enthalten ist und daher nur noch mit Ausnahmegenehmigung angewandt werden darf.

Dabei war im Artikel missverständlich formuliert, dass eine solche Ausnahmeregelung vom jeweils zuständigen Veterinäramt nur für den konkreten Seuchenbetrieb bei amerikanischer Faulbrut (AFB) beim Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) beantragt werden kann.

Wird der Ausbruch der AFB bei weiteren Imkern nachgewiesen, muss **für jeden weiteren** erneut ein Antrag gestellt werden.

Vorbeugende Desinfektionsmaßnahmen dürfen daher **nicht** mit Ätznatron durchgeführt werden. Dafür gibt es andere Möglichkeiten.

Dazu Dr. Werner von der Ohe, Leiter des Bieneninstitutes in Celle:

„Seitens des LAVES - Institut für Bienenkunde Celle verwenden wir zum normalen Reinigen von Rähmchen (kein Seuchenfall, sondern übliches, jährliches Reinigen) den Reiniger für Imkerspülmaschinen (Nr. 570) der Fa. Seewald-Chemie, Steinhagen. Mit zehn Flaschen (ca. EUR 65) wurden 1.000 Rähmchen überaus erfolgreich gereinigt. Ebenso wie der Reiniger für Imkereien (Nr. 571) enthält dieser Reiniger (570) in konfektionierter Form einen gesichert hohen Anteil an Ätznatron (NaOH 25 %).

Das heißt, dieser Reiniger kann mindestens um das Fünffache verdünnt werden, um rechnerisch noch eine gute Wirkung gegen Sporen der AFB zu haben.

Praxistests bezüglich der direkten Wirkung auf Sporen von *Paenibacillus larvae* fehlen zwar noch, aber es handelt sich bei den oben genannten Produkten um zertifizierte, konfektionierte Reiniger mit Ätznatron.“

Die Seuchenreferenten einiger Bundesländer sind bestrebt, eine Anwendung von Ätznatron im Seuchenfall ohne Ausnahmeregelung, d. h. ohne Beantragung, zu erreichen.

Im letzten Jahr führte der Deutsche Imkerbund den Fotowettbewerb „Meine Marke - Meine Stärke“ unter seinen Mitgliedern durch. Die Preisträger wurden in Ausgabe 6/2016 vorgestellt.

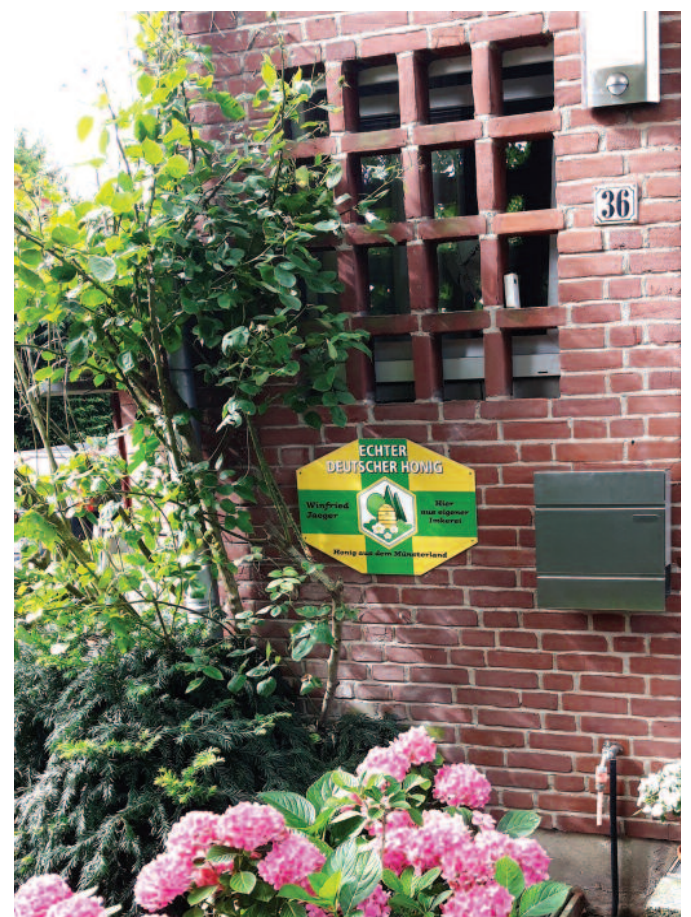
Da die Auswahl aufgrund der vielen schönen Einsendungen nicht leicht fiel, stellen wir in diesem Jahr in allen Ausgaben von D.I.B. AKTUELL weitere besonders gelungene Präsentationen vor.

Heute drei Beispiele von gelungener Außenwerbung für „Echten Deutschen Honig“.

Die Einsender waren:

- Hans-Jörg Thoma aus dem Schwarzwald (LV Baden)
- Joachim Carl aus dem Monschauer Land (IV Rheinland) und
- Winfried Jäger aus Münster (LV Westfalen-Lippe).

Nochmals herzlichen Dank für die Teilnahme und die guten Ideen.





## Aktuelle Entwicklungen Gentechnik

### Zulassung für Genmaissorten erteilt oder verlängert

Trotz positiver Stellungnahmen der Europäischen Zulassungsbehörde EFSA konnten sich die EU-Mitgliedstaaten auf kein Votum für die Anträge der Hersteller gentechnisch veränderter (gv)-Maissorten einigen.

Daher hat die EU-Kommission entschieden, die Erneuerung der Zulassung des Inverkehrbringens von aus der gv-Maissorte MON810 (Fa. Monsanto) gewonnenen Erzeugnissen für zehn Jahre zu erneuern. Hierin eingeschlossen sind z. B. aus MON810 gewonnene Lebensmittel und -zutaten (mit Ausnahme von Pollen) und Futtermittel.

Neue Zulassungen für das Inverkehrbringen von Erzeugnissen, die die gentechnisch veränderte Maissorte BT11x59122xMIR604x1507xGA21 oder gv-Mais, bei dem die Sorten Bt11, 59122, MIR604, 1507 und GA21 kombiniert werden, enthalten, wurden im gleichen Rahmen wie beim MON810 erteilt.

Für die Dauer der Zulassung muss der Hersteller, die Fa. Syngenta Crop Protection, der Kommission Jahresberichte zu in der Zulassung vorgeschriebenen Arbeiten vorlegen.

Ebenfalls eine Zulassung über zehn Jahre wurde für das Inverkehrbringen von Erzeugnissen erteilt, die die gv-Maissorte DAS-40278-9 der Fa. Dow AgroSciences Europe enthalten.

### Grafik GVO-Zulassungsverfahren

(BLL): Auf der Internetseite der Europäischen Kommission findet sich unter <https://ec.europa.eu> eine interessante Übersichtsgrafik über das Zulassungsverfahren für GVO gemäß Verordnung (EG) Nr. 1829/2003 zu Anbauzwecken bzw. zur Verwendung in Lebens- und Futtermitteln unter Einbeziehung von Antragstellern, EFSA-Bewertungen, der Entscheidungsgremien der EU-Mitgliedstaaten, der Entscheidungen der EU-Kommission sowie der Opt out-Möglichkeit in den einzelnen EU-Mitgliedstaaten.

## Aktuelle Entwicklung Pflanzenschutz

### D.I.B. fordert genaue Aufklärung zu Cyantraniliprole und Sicherung des Bienenschutzes

*Ende April 2017 hat die polnische Zulassungsbehörde das Pflanzenschutzmittel „Lumiposa“ mit dem Wirkstoff Cyantraniliprole für die Saatgutbehandlung von Winterraps zugelassen. Das Mittel wurde in Deutschland zwar nicht zugelassen, jedoch darf nach EU-Recht und deutschem Recht entsprechend behandeltes Saatgut nach Deutschland importiert und hier ausgesät werden.*

Am 12. Juli veröffentlichte das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) eine Empfehlung für Landwirte zur Aussaat von entsprechendem Winterrapsaatgut. Darin wird der enthaltene Wirkstoff Cyantraniliprole als hochtoxisch für Bienen eingestuft. Deshalb hat der Deutsche Imkerbund e.V. am 14. Juli sofort nach Bekanntwerden sowohl mit dem BVL als auch mit dem zuständigen Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) Kontakt aufgenommen und nähere Informationen zum Bienenschutz gefordert.

In diesem Zusammenhang wurde ausdrücklich an die verheerenden Bienenschäden von rund 12.000 Völkern 2008 im Oberrheingraben durch mangelhaft gebeiztes Rapsaatgut erinnert.

„Es ist uns unverständlich, wieso dieser angeblich hoch bienentoxische Wirkstoff ohne genaue Kenntnis über die Beizqualität bei uns in Deutschland eingesetzt werden darf,“ sagt D.I.B.-Präsident Peter Maske.

2014 wurde der Wirkstoff auf der Deutschen Pflanzenschutztagung in Freiburg vorgestellt und noch als bienenungefährlich eingestuft. Es ist unklar, auf welcher Basis die Warnung des BVL basiert.

Sowohl vom BVL als auch vom BMEL wurden bis heute keine konkreten Antworten dazu geliefert.

Man habe nach dem Vorsorgeprinzip gehandelt.

Am 27. Juli wurde auf der Homepage des BVL die Fachmeldung aktualisiert. Der Hinweis auf die Bienentoxizität wurde entfernt, die vorbeugenden Maßnahmen für Landwirte präzisiert.

Zum Beispiel sollen Betriebsleiter vorsorglich die zur Aussaat vorgesehenen Flächen mindestens 48 Stun-



den vor der Aussaat Imkern bekanntgeben, deren Bienenstände sich im Umkreis von 60 Metern um die Aussaatflächen befinden.

Bei Telefonaten mit dem BMEL konnte in Erfahrung gebracht werden, dass vor allem Freilandversuche zu „Lumiposa“ fehlen.

Ohne Zweifel seien bereits 1,6 µg/kg des Wirkstoffes für Bienen tödlich, auch wenn er eine schnelle Abbauphase habe. Entscheidend für die Gefährlichkeit sei die Abdrift, also der Beizstaub, der bei der Aussaat entsteht.

Das BMEL teilte dem D.I.B. mit, dass der Sachverhalt weiter verfolgt werde und signalisierte bereits im ersten persönlichen Gespräch am 18. Juli entsprechende Maßnahmen bei einer real existierenden Gefahr für die Bienen.

Auch der Deutsche Berufs- und Erwerbs Imker Bund und die Aurelia Stiftung haben sich danach in einen offenen Brief an Bundesminister Christian Schmidt gewandt.

Der Deutsche Imkerbund e.V. unterstützt die im offenen Brief angesprochenen Maßnahmen, da diese den Anfang Juli gestellten Forderungen des D.I.B. in Bezug auf zu treffende Vorsichtsmaßnahmen bei der Ausbringung von mit Lumiposa gebeizten Winterraps entsprechen.

## Aktuelle Entwicklung PA

### Fachtagung liefert keine neuen Erkenntnisse und Lösungen

*Am 27. Juli fand in Berlin die 8. Sitzung zum Thema „Pyrrolizidin-Alkaloide (PA)“ beim Bund für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde (BLL) statt, an der von Seiten des D.I.B. wieder der wissenschaftliche Beirat, Dr. Werner von der Ohe, teilnahm.*

In der Sitzung ging es dieses Mal um die Erarbeitung eines allgemeinen Code of Practice der deutschen Lebensmittelwirtschaft, bei dem sich alle Beteiligten einbringen sollen. Zum wiederholten Male wurde von Seiten des D.I.B. darauf hingewiesen, dass die Imker wenig bis gar nichts zur Verhinderung des Eintrags von PA in Honig tun können. Ein räumlicher Lösungsansatz sei kaum umzusetzen, da wir in Deutschland überwiegend Standimkereien haben, die von

diesen Flächen nicht abwandern können. Es bliebe der zeitliche Ansatz, den Sommerhonig nicht zu ernten.

Und dieser Hinweis sei auch wenig klar umrissen, da wir in jedem Jahr eine andere Situation betreffend des Jakobskreuzkrautes (JKK) haben. Es gebe auch Jahre, in denen viel JKK vorhanden und dennoch die PA-Menge im Honig gering sei. Die Blütezeit von JKK sei ebenfalls in jedem Jahr anders. Daher könne keine einfache, klare Aussage getroffen werden, so Dr. von der Ohe.

Die Imker seien auf die Flächeninhaber angewiesen, nicht nur in der Bekämpfung, sondern auch in der Anlage von alternativen Blühflächen.

Zum wiederholten Male musste in dieser Runde klargestellt werden, dass der D.I.B. viele kleine Produzenten und nicht den Handel vertritt.

Vorschläge wie, Honige vor der Vermarktung zu überprüfen und dann nicht auf den Markt zu bringen oder im großen Stil zu mischen, sind für den Honigverband umsetzbar, jedoch nicht für unsere Mitglieder.

Mittlerweile gehen beim D.I.B. verstärkt Meldungen zu großen Vorkommen von JKK auch aus anderen Bundesländern als Schleswig-Holstein ein. So melden Imker aus Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern Bestände.

„Es ist für uns erschreckend, dass die Problematik, obwohl sie nun schon ein paar Jahre bekannt ist und wir diese auch immer wieder kommuniziert haben, bisher noch immer nicht bei der Politik, insbesondere auf kommunaler Ebene, angekommen zu sein scheint,“ so Geschäftsführerin Barbara Löwer. Aus diesem Grund hat D.I.B.-Präsident Peter Maske am 18. Juli einen weiteren Vorstoß unternommen und ein Gespräch mit der Stellvertretenden Vorsitzenden der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Gitta Connemann, die u. a. für die Bereiche Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz zuständig ist, zu dieser Thematik geführt.

### EFSA aktualisiert Risikobewertung

*Am 27. Juli hat die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit EFSA eine erneute Expositionsabschätzung zu Pyrrolizidin-Alkaloiden (PA) in bestimmten Lebensmitteln abgegeben, um die sich daraus ergebenden gesundheitlichen Risiken für die Verbraucher in der EU zu bewerten. Die EFSA hat den Bericht ihrer Risikobewertung mit dem Titel „Risks for human health related to the presence of pyrrolizidine alkaloids in honey, tea, herbal infusions and food supplements“ auf ihren Internetseiten veröffentlicht.*





U. a. wurden die toxikologischen Referenzpunkte für PA überprüft und aktualisiert.

Auf dieser Grundlage wurde für das chronische Risiko - kanzerogene Effekte der vormalige BMDL10-Wert (benchmark dose lower confidence limit 10 % - Anstieg des Auftretens eines bestimmten Tumors um 10 %) von 70 auf 237 µg pro kg Körpergewicht und Tag heraufgesetzt. Mit den aktualisierten toxikologischen Daten kommt die Behörde zu dem Schluss, dass - insgesamt betrachtet - ein mögliches chronisches Risiko für alle Altersgruppen bei mittleren und hohen Verzehrmenen, vor allem bei Tee und Kräutertee, nicht ausgeschlossen werden kann. Es sei allerdings zu berücksichtigen, dass die Bewertung noch etliche Unsicherheiten aufweist.

Die Festlegung einer akuten Referenzdosis (ARfD) war aufgrund fehlender Daten nicht möglich. Die EFSA hat für ihre aktuelle Risikocharakterisierung daher hilfsweise eine Dosis von 2 mg pro kg Körpergewicht und Tag zur Bewertung negativer akuter gesundheitlicher Effekte beim Menschen herangezogen. Sie kommt zum Ergebnis, dass durch die PA-Gehalte in Tee und Kräutertees, Honig und pollenbasierten Nahrungsmitteln kein akutes Risiko für die Bevölkerung in der EU bestehe. Allerdings können pflanzliche Nahrungsergänzungsmittel, die auf PA-haltigen Pflanzen basieren, sehr hohe PA-Gehalte aufweisen, so dass es dort zu negativen, akuten gesundheitlichen Effekten beim Menschen kommen kann.

Neben der aktualisierten Risikocharakterisierung umfasst der Bericht auch eine Bewertung, welche 17 PA zukünftig in Lebensmitteln untersucht werden sollten. Die EFSA empfiehlt dieses Analysenspektrum für das Monitoring von PA in Lebensmitteln, weist aber auch darauf hin, dass auch weitere PA untersucht und toxikologische Daten ermittelt werden sollten, um einen besseren Kenntnisstand der relevanten PA in Lebensmitteln zu erhalten.

Insoweit unterstützt die Behörde die Forderung u. a. des BLL, dass bei der Risikobewertung der PA die unterschiedliche Wirkstärke der einzelnen PA zu berücksichtigen ist. Darüber hinaus empfiehlt sie die Sammlung weiterer Gehaltsdaten und die Entwicklung noch empfindlicherer und selektiverer Analysemethoden.

## Zufriedenstellendes Erntejahr erwartet

*„Obwohl dieses Frühjahr für die Honigbienen aufgrund erhöhter Völkerverluste im vorangegangenen Winter und langer Frostperioden bis in den April schwierig war, können wir mit den Ergebnissen der ersten Ernte zufrieden sein,“ so D.I.B.-Geschäftsführerin Barbara Löwer. Das belegen auch die Zahlen, die das Fachzentrum für Bienen und Imkerei in Mayen in seiner Erhebung zur Frühtrachternte in Deutschland ermittelt hat.*

In diesem Jahr haben sich 6.284 Imkereien aus dem gesamten Bundesgebiet an der anonymen Online-Befragung beteiligt und aus ihren Betrieben Daten an das Bieneninstitut in Rheinland-Pfalz übermittelt.

Danach haben 86 % der Betriebe im Frühjahr 2017 ihren Völkern Honig entnommen. Der mittlere Ertrag lag bei 19,1 kg/Volk, das sind 1,5 kg mehr als im Vorjahr. Rechnet man die Imkereien ein, die nicht geschleudert haben, reduziert sich der Ertragswert allerdings auf 16,4 kg/Volk.

Auch in diesem Jahr fielen die Ergebnisse regional wieder unterschiedlich aus. Die besten Honigernten konnten in Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein erzielt werden. In den Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg mussten sich die Imker aber mit weniger als 14 kg/Volk zufrieden geben. Der Wassergehalt des geernteten Honigs lag im Mittel bei 17,1 %. Die trockensten Honige kommen aus den Regierungsbezirken Freiburg (Baden-Württemberg) und Niederbayern.

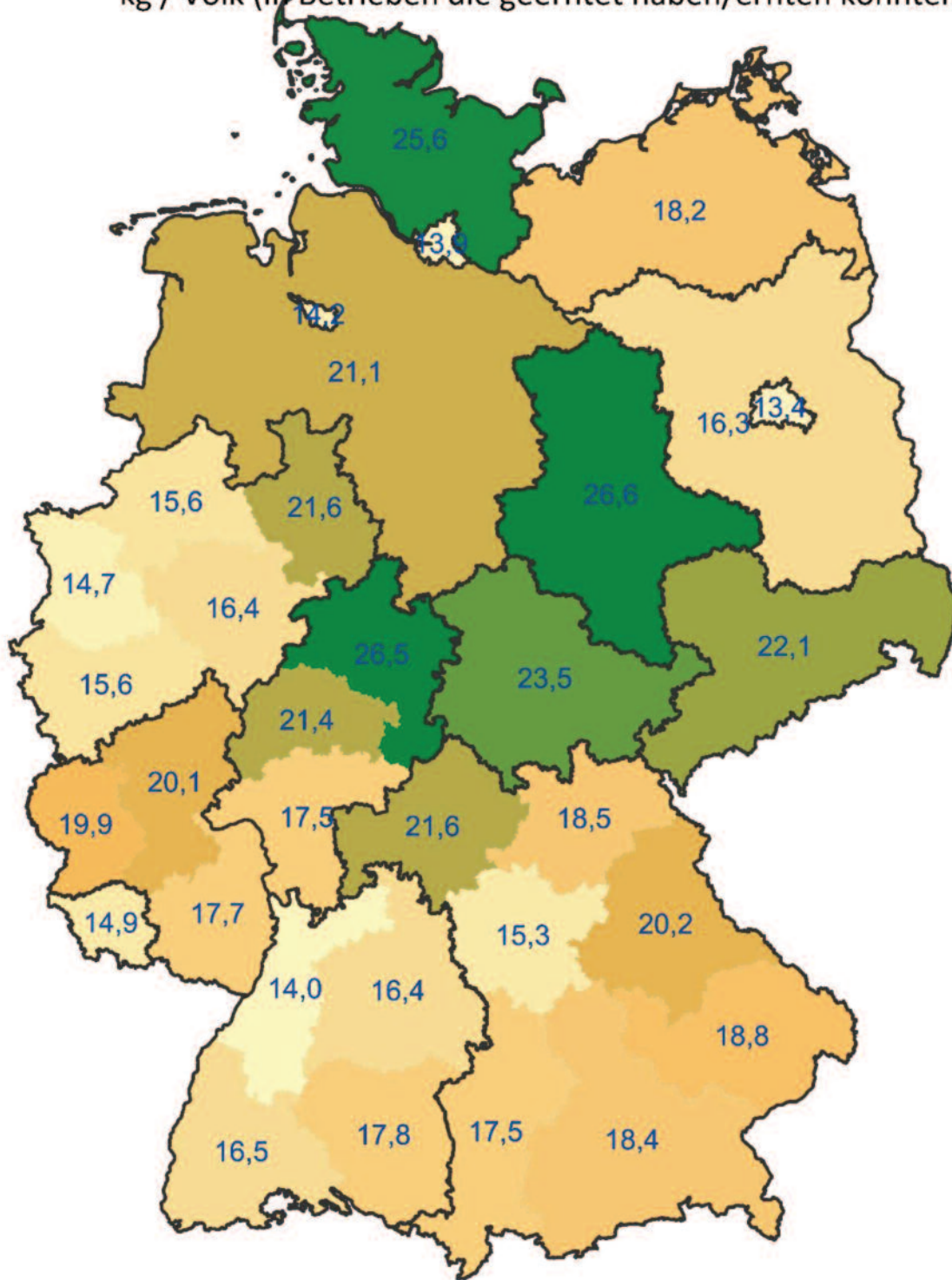
Alle Einzelheiten sind den Grafiken und der Tabelle auf den nächsten Seiten zu entnehmen.

Mittlerweile ist in den meisten Gebieten auch die Sommerernte abgeschlossen. Auch hierzu wird das Bieneninstitut in Mayen wieder eine Umfrage starten. Erst dann kann abschließend das Honigjahr bewertet werden. „Es wird aber aller Voraussicht nach eine durchschnittliche Ernte werden“ prognostiziert Löwer.

Wir werden wieder auf unserer Homepage auf die kommende Umfrage hinweisen, sobald diese startet. Bedanken möchten wir uns bei allen Imkerinnen und Imkern, die uns durch ihre Beteiligung wichtige Argumentationshilfen zur Situation im Bundesgebiet liefern.

# Frühtrachternte 2017

kg / Volk (in Betrieben die geerntet haben/ernten konnten)



Grafik: FBI Mayen



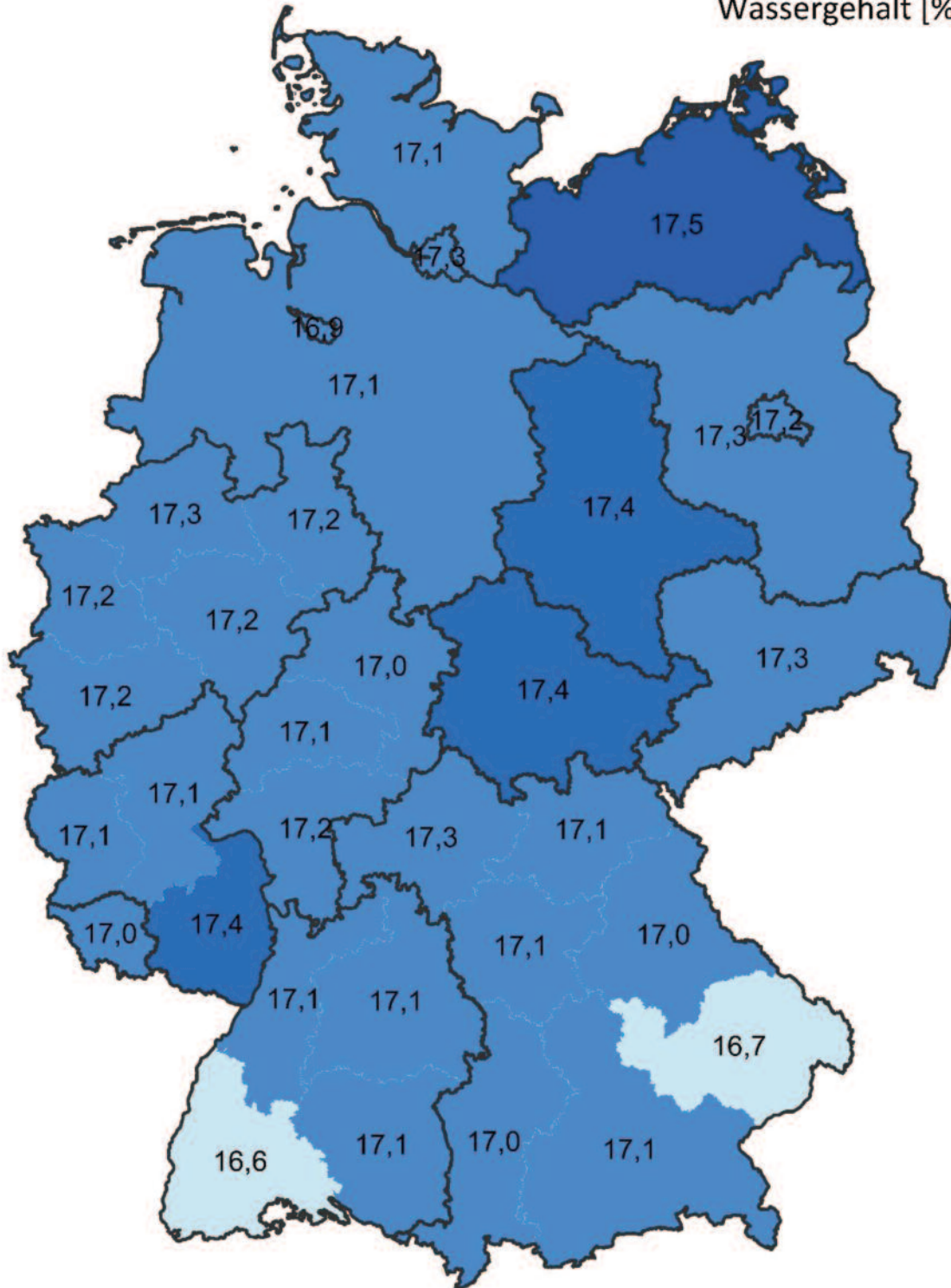
## Frühtrachternte 2017 in Deutschland

Bundesland (ehem.) Regierungsbezirk	Meldungen	Ertrag [kg / Volk]		Anteil Imkereien die nicht geerntet haben [%]	Wassergehalt [%]
		Imkereien mit Ernte	Imkereien (alle)		
<b>Baden-Württemberg</b>	<b>849</b>	<b>16,3</b>	<b>13,3</b>	<b>18%</b>	<b>17,0</b>
Freiburg	192	16,5	13,7	17%	16,6
Karlsruhe	166	14,0	11,5	18%	17,1
Stuttgart	272	16,4	13,2	20%	17,1
Tübingen	206	17,8	14,6	18%	17,1
ohne Angabe/sonstiger	13	13,7	11,9	13%	17,0
<b>Bayern</b>	<b>1.598</b>	<b>18,5</b>	<b>16,9</b>	<b>9%</b>	<b>17,0</b>
Mittelfranken	192	15,3	13,2	14%	17,1
Niederbayern	189	18,8	17,7	6%	16,7
Oberbayern	413	18,4	16,3	12%	17,1
Oberfranken	163	18,5	17,2	7%	17,1
Oberpfalz	171	20,2	19,0	6%	17,0
Schwaben	258	17,5	16,1	8%	17,0
Unterfranken	205	21,6	20,9	3%	17,3
ohne Angabe/sonstiger	7	17,6	13,7	22%	17,1
<b>Berlin</b>	<b>66</b>	<b>13,4</b>	<b>8,8</b>	<b>34%</b>	<b>17,2</b>
<b>Brandenburg</b>	<b>146</b>	<b>16,3</b>	<b>14,3</b>	<b>12%</b>	<b>17,3</b>
<b>Bremen</b>	<b>11</b>	<b>14,2</b>	<b>10,4</b>	<b>27%</b>	<b>16,9</b>
<b>Hamburg</b>	<b>38</b>	<b>13,9</b>	<b>7,5</b>	<b>46%</b>	<b>17,3</b>
<b>Hessen</b>	<b>754</b>	<b>21,2</b>	<b>19,1</b>	<b>10%</b>	<b>17,1</b>
Darmstadt	303	17,5	15,1	14%	17,2
Gießen	235	21,4	19,5	9%	17,1
Kassel	206	26,5	25,6	3%	17,0
ohne Angabe/sonstiger	10	18,2	15,1	17%	17,4
<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>	<b>71</b>	<b>19,5</b>	<b>18,2</b>	<b>7%</b>	<b>17,5</b>
<b>Niedersachsen</b>	<b>347</b>	<b>21,1</b>	<b>19,0</b>	<b>10%</b>	<b>17,1</b>
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>758</b>	<b>16,1</b>	<b>11,4</b>	<b>29%</b>	<b>17,2</b>
Arnsberg	119	16,4	11,9	27%	17,2
Detmold	79	21,6	19,9	8%	17,2
Düsseldorf	235	14,7	9,9	33%	17,2
Köln	256	15,6	10,7	31%	17,2
Münster	67	15,6	10,9	30%	17,3
ohne Angabe/sonstiger	2	18,0	9,0	50%	17,5
<b>Rheinland-Pfalz</b>	<b>683</b>	<b>19,2</b>	<b>17,7</b>	<b>8%</b>	<b>17,2</b>
Koblenz	345	20,1	18,6	8%	17,1
Rhein Hessen-Pfalz	207	17,7	15,9	10%	17,4
Trier	124	19,9	19,0	5%	17,1
ohne Angabe/sonstiger	7	12,0	12,0	0%	17,0
<b>Saarland</b>	<b>118</b>	<b>14,9</b>	<b>11,8</b>	<b>21%</b>	<b>17,0</b>
<b>Sachsen</b>	<b>168</b>	<b>22,1</b>	<b>20,8</b>	<b>6%</b>	<b>17,3</b>
<b>Sachsen-Anhalt</b>	<b>141</b>	<b>26,6</b>	<b>25,4</b>	<b>5%</b>	<b>17,4</b>
<b>Schleswig-Holstein</b>	<b>367</b>	<b>25,6</b>	<b>23,9</b>	<b>7%</b>	<b>17,1</b>
<b>Thüringen</b>	<b>139</b>	<b>23,5</b>	<b>23,5</b>	<b>0%</b>	<b>17,4</b>
<b>ohne Angabe</b>	<b>30</b>	<b>15,9</b>	<b>13,3</b>	<b>19%</b>	<b>17,3</b>
<b>Deutschland</b>	<b>6.284</b>	<b>19,1</b>	<b>16,4</b>	<b>14%</b>	<b>17,1</b>



# Frühtrachternte 2017

Wassergehalt [%]



Grafik: FBI Mayen

ECHTER DEUTSCHER HONIG

# Eine Marke - ein Qualitätsversprechen.



Seit über 90 Jahren steht die Marke „Echter Deutscher Honig“ für kontrollierte Premium-Qualität, naturbelassenen Genuss, Naturschutz & Artenerhalt, Regionalität, volkswirtschaftlichen Nutzen u. v. m.

Als Alleinstellungsmerkmal bietet Echter Deutscher Honig dem ernährungsbewussten, kritischen Verbraucher ein einzigartiges Qualitätsversprechen: ein schonend gewonnenes Naturprodukt nach strengsten verbandsinternen Kriterien, die in wesentlichen Punkten wie Wassergehalt, Enzymaktivität und HMF-Wert deutlich über den gesetzlichen Anforderungen liegen. Regelmäßige Markt- und Verkehrskontrollen stellen diese hohe Qualität der Marke sicher. Dabei werden in Laboren neben der Überprüfung von Höchst- bzw. Grenzwerten auch sensorische Qualitäten beurteilt. Bei Sortenhonigen wird zudem eine aufwändige Pollenanalyse durchgeführt sowie die elektrische Leitfähigkeit ermittelt. Zusätzlich werden sämtliche Proben einer umfangreichen Schadstoffanalyse unterzogen.

Daneben können Warezeichennutzer freiwillig Proben ihrer Honige vor der Abfüllung zur Untersuchung einschicken, was den Imker(inne)n Sicherheit (z. B. bei der Sortenkennzeichnung) gibt.

Echte Mehrwerte, die Vertrauen schaffen – auch in unsere Warezeichennutzer. **Bieten auch Sie Ihren Kunden einzigartige Qualität und Sicherheit – mit „Echtem Deutschen Honig“.**



**Deutscher Imkerbund e.V.**

Villiper Hauptstraße 3 • 53343 Wachtberg • Tel. 0228/93 29 2-0 • Fax 0228/32 10 09  
E-Mail: [deutscherimkerbund@t-online.de](mailto:deutscherimkerbund@t-online.de) • Internet: [www.deutscherimkerbund.de](http://www.deutscherimkerbund.de)





## Greening-Maßnahmen bisher kaum wirksam

*Am 5./6. Juli fand in Regensburg der Deutsche Landschaftspflege-Tag 2017 des Deutschen Verbandes für Landschaftspflege (DVL) statt. Die Veranstaltung wurde vorwiegend von Delegierten des DVL besucht, jedoch waren auch viele Vertreter aus Bundes- und Länderministerien sowie aus verschiedenen Behörden anwesend.*

*Als Vertreter der Imker nahm D.I.B.-Präsident Peter Maske an der Tagung teil, der wegen der vom D.I.B. veröffentlichten Positionen zur Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) nach 2020 an beiden Tagen ein gefragter Gesprächspartner war.*

Denn auch in der DVL-Tagung standen sowohl die bisherigen Ergebnisse der Greening-Maßnahmen, die 2014 von der EU eingeführt wurden, als auch die zukünftigen Perspektiven der GAP im Mittelpunkt fast aller Vorträge.

Noch drastischer wie der D.I.B. sieht der DVL die bisherige Wirksamkeit der Agrarförderung in Bezug auf Verbesserung der Biodiversität mehr als dürftig und nicht zielorientiert an. Die Zahlungen stünden nicht im Verhältnis zur Umweltleistung. So gingen Direktzahlungen an die Bodeneigentümer und nicht nur an aktive Landwirte, die mit dem Image als Subventionsempfänger leben müssten. Die GAP orientiere sich bisher nicht an den heutigen Herausforderungen des Gewässer-, Umwelt- und Artenschutzes.

Aufgabe des Staates sei es, geeignete Instrumente vorzuschlagen und zu fördern, Projekte zu entwickeln und zielorientiert ohne hohe Verwaltungskosten vorzugehen.

Auch sehe sich die Landwirtschaft selbst nur als „moderne Landwirtschaft“ und nicht als Umweltschützer. Erforderlich seien umweltfreundliche Betriebsformen für kleine und große Betriebe.

Der DVL setzt dabei auf die von ihm in 2016 vorgestellte Gemeinwohlprämie, die auf der Tagung ebenfalls näher vorgestellt wurde. An die Stelle von Fördervorgaben (z. B. Hürden für die Erfüllung des Greenings) soll dabei die unternehmerische Entscheidung des Landwirtes rücken, um Umweltleistungen im Bereich Biodiversität, des Klima- und Gewässerschut-

zes freiwillig zu erbringen. Kern dieser Prämie ist eine Bewertungsmethode, mit der landwirtschaftliche Gemeinwohlleistungen anhand von Betriebsdaten ermittelt und durch einen Gesamtpunktwert abgebildet werden können. So sollen Betriebe mit mehr Umweltleistungen mit der Gemeinwohlprämie mehr öffentliche Gelder erhalten und Anreize geschaffen werden, Umweltleistungen auf neuen Flächen zu erbringen. Vor allem die extensive Bewirtschaftung unproduktiver Flächen mit hohem Naturwert soll so für Landwirte attraktiver werden. Das Verfahren wurde und wird noch mit Praxisbetrieben auf Praktikabilität überprüft.

Die Gemeinwohlprämie sei an das bestehende Verwaltungs- und Kontrollsystem der Agrarverwaltung angepasst und anschlussfähig und deshalb in ganz Europa anwendbar, so der DVL.



Es gab aber auch positive Beispiele. Wolfram Güthler vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz nannte dazu den kooperativen Naturschutz, der im Freistaat von Landwirten und Landschaftspflegeverbänden gemeinsam durchgeführt werde. Durch das aufgebaute Netzwerk habe man in den letzten zehn Jahren einen Flächenzuwachs bei öffentlichen Vorrangflächen erreicht.

Ebenso wurde das Projekt F.R.A.N.Z. vorgestellt, über das wir bereits in D.I.B. AKTUELL 1/2017, Seite 36, berichteten.

## Bieneninstitute im Portrait - Teil 4 -

*Seit Jahrzehnten wird der Deutsche Imkerbund bei seiner Arbeit von der Arbeitsgemeinschaft (AG) der Institute für Bienenforschung wissenschaftlich begleitet.*

*Auch die Qualitätssicherung unserer Marke „Echter Deutscher Honig“ wäre ohne die Unterstützung der Untersuchungsstellen in den verschiedenen Instituten nicht möglich.*

*In den bisherigen Ausgaben von D.I.B. AKTUELL 2017 stellen wir Ihnen bereits die Institute in Veitshöchheim, Hohen Neuen-dorf und Celle vor. Heute steht das **Fachzentrum Bienen und Imkerei in Mayen** im Mittelpunkt.*



Das renovierte Hauptgebäude sowie im Vordergrund die im Jahr 2008 fertiggestellte, nach dem ehemaligen Leiter des Dienstleistungszentrums Westerwald-Osteifel benannte, Volker-Rudloff-Halle.

### Zur Geschichte:

Bereits in den achtziger Jahren des 19. Jahrhunderts wurde von Seiten der Imkerschaft der Wunsch nach einer überregionalen Lehr- und Versuchseinrichtung geäußert. Mit der Errichtung eines Lehrbienenstandes mit 160 Bienenvölkern 1918 wurde der Grundstein dafür in Mayen in der Eifel gelegt. Sein Ausbau zu einer Imkerschule begann nach 1920 und war 1924 abgeschlossen. 1925 konnte der Lehr- und Versuchsbetrieb eröffnet werden. Mit Dr. Goffried Goetze kam 1932 der erste Wissenschaftler nach Mayen, der grundlegende Arbeiten zur Zucht veröffentlichte. Während der NS-Zeit fungierte Mayen auch als „Reichskörstelle“.

Von 1954 bis 1974 leitete Dr. Karl Dreher das Institut als „Landes-Lehr- und Versuchsanstalt für Bienenzucht“. 1956 übernahm das Land Rheinland-Pfalz vom Rheinischen Imkerverband die Rechtsträgerschaft, da dieser nicht mehr in der Lage war, das Institut zu finanzieren. 1961 schloss sich auch das Land Nordrhein-Westfalen an. Bis heute befindet sich die gesamte Anlage im Besitz des Imkerverbandes Rheinland e.V. (IVR), der sie dem staatlichen Träger, dem Land Rheinland-Pfalz, zur kostenfreien Nutzung überlässt. Bis zum Jahre 2003 beteiligte sich das Land Nordrhein-Westfalen noch an den nicht unerheblichen laufenden Sach- und Personalkosten des Institutes. Seitdem wird die Einrichtung ausschließlich aus rheinland-pfälzischen Steuergeldern finanziert. Eine in Deutschland einmalige Unterstützung kommt durch den Imkerverband Rheinland, der sein Gebäude mit dem umgebenden Grundstück von Beginn an kostenlos zur Verfügung stellte.

Von 1974 bis 1987 wurde das Mayener Bieneninstitut wechselnd kommissarisch geführt, danach übernahm Dr. Alfred Schulz die Leitung. Auf eigenen Wunsch und krankheitsbedingt wurde er am 1. Dezember 2007 von seinen Aufgaben entbunden, das Amt übernahm Dr. Christoph Otten, der das Institut bis heute leitet. Dr. Schulz betreute weiterhin bis zur Pensionierung im April 2016 die Fachgebiete Honig und Schulung und war Leiter des Honiglabor.

Im Rahmen von Verwaltungsreformen in Rheinland-Pfalz wurde die damalige Landesanstalt für Bienenzucht am 01.08.1998 in die „Staatliche Lehr- und Versuchsanstalt für Landwirtschaft, Wein- und Gartenbau Ahrweiler/Mayen“ und am 01.09.2003 als „Fachzentrum für Bienen und Imkerei“ (FBI) in das bis heute bestehende Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Westerwald-Osteifel eingegliedert.

Über Kooperationsverträge mit der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen und dessen Bieneninstitut in Münster sowie mit dem Saarland betreut das Mayener Bieneninstitut themenspezifisch zusätzlich auch die Imker in diesen beiden Bundesländern mit.

Über die Jahre wurde durch gemeinsame Investitionen des IVR und des Landes Rheinland-Pfalz eine solide Infrastruktur geschaffen, um die heutigen Erfor-



Der weitläufige Bienengarten beherbergt viele Trachtpflanzen.

dernisse einer bienenwissenschaftlichen Einrichtung zu erfüllen.

#### Infrastruktur:

1961/62 wurde zum bereits bestehenden Gebäude auf dem Gelände ein zweigeschossiger Anbau mit Lehrsaal, Labor und Werkstatt neu errichtet. 1997/1998 sowie 2015 wurden die Gebäude erweitert und umfassend renoviert. Heute stehen zur Erfüllung der Aufgaben dem Institut das 1,5 Hektar große Grundstück und 825 qm Gebäude des Imkerverbandes Rheinland zur Verfügung. Der derzeitige Völkerbestand beträgt etwa 200. Das Gebäude beherbergt neben den Institutionseinrichtungen auch die Geschäftsstelle des IVR. Dessen Büroräume befinden sich im Erdgeschoß und in der 1. Etage.

Im Institut sind derzeit zwei Wissenschaftler, zwei Imkermeister, vier labortechnische Assistentinnen, vier Auszubildende und eine Verwaltungskraft sowie Hilfspersonal beschäftigt.

#### Aufgaben:

Priorität im Fachzentrum hat die praktische Ausbildung, Schulung und Beratung der Imker aus den genannten Bundesländern.

Weitere Schwerpunkte sind:

- die Zuchtauslese bei den einheimischen Honigbienen mit den Zuchtzielen Vitalität und Varroatoleranz, Sammelleistung, Sanftmut und Schwarmträgheit durch Leistungsprüfung und Zuchtwertschätzung,
- Honig-Qualitätsprüfungen nach den Bestimmungen zu den Warenzeichen des D.I.B. mit bis zu eintausend chemisch-phy-

- sikalischen Untersuchungen und Pollenanalysen pro Jahr,
- bienenpathologische Untersuchungen mit dem Schwerpunkt des bakteriologischen Nachweises des Erregers der Amerikanischen Faulbrut im Rahmen von Vorbeugeuntersuchungen, Untersuchungen für Gesundheitszeugnisse und Untersuchungen im amtlichen Auftrag im Zusammenhang mit Bienenseuchen,
- bundesweite epidemiologische Erhebungen u. a. zum Auftreten von Völkerverlusten und deren Ursachen, Ernteerträge und Preisentwicklungen in Kooperation mit dem D.I.B., an denen sich jeweils mehrere tausend Imker beteiligen,
- bundesweite Koordination des bundesweiten TrachtNets mit derzeit mehr als zweihundert elektronischen Trachtwaagen,
- die Betreuung des Internetportals „Varroawetter.de“ zur Optimierung der Varroabehandlung unter standortspezifischen und tagesaktuellen Wetterbedingungen in Kooperation mit den Bieneninstituten Veitshöchheim und Kirchhain sowie
- die Verbreitung des elektronischen Informationsbriefes Bienen@Imkerei mit mittlerweile mehr als 25.000 Abonnenten, dessen Gründer und heute Mitherausgeber das FBI ist.

Das FBI gehört neben 22 weiteren wissenschaftlichen Einrichtungen der Arbeitsgemeinschaft der Institute für Bienenforschung e.V. an und ist somit in das Netzwerk zum Wissenstransfer und wissenschaftlicher Zusammenarbeit eingebunden.

Jedes Jahr im Juli öffnet das Institut an einem Wochenende seine Türen nicht nur für Imker, sondern auch für interessierte Bürgerinnen und Bürger, um seine Aufgabenvielfalt zu zeigen.



Imkermeister Johannes Krauß (2. v. re.) mit einem der Anfängerkurse.





Der Leiter des NBL, Holger Loritz (3. v. li.), freute sich mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern über die Auszeichnung, die Staatssekretär Dr. Andre Baumann (4. v. li.) übergab.

Foto: NBL

## Für Sie notiert

### Projekt des NBL ausgezeichnet

Am 27. Juli zeichnete Staatssekretär Dr. Andre Baumann, Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft des Landes Baden-Württemberg, das vom Netzwerk Blühende Landschaft (NBL) initiierte Projekt „Blühpathe werden“ als offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt aus.

Mit dieser Auszeichnung wurden das Engagement des NBL für Blüten bestäubende Insekten und die Bemühungen um den Erhalt der biologischen Vielfalt gewürdigt.

Mit dem Projekt legt das Netzwerk gemeinsam mit Landwirten und anderen Partnern in ganz Deutschland Blühflächen an. Diese werden durch Paten finanziert.

„Mit diesem vorbildlichen Projekt wird ein bedeutendes Zeichen für das Engagement für die biologische Vielfalt in Deutschland gesetzt“, so Dr. Baumann bei der Auszeichnung, „Blühflächen haben einen hohen ökologischen Mehrwert: Sie dienen als Nahrungs-, Rückzugs- und Bruthabitate für Insekten und Vögel und sie sorgen für Humusaufbau und vermindern Bodenerosion.“

Im Anschluss an die Auszeichnung gab es eine Besichtigung der Blühflächen in Rosenfeld.

### 5-Cent-Etiketten des NBL jetzt auch nassklebend erhältlich

Ziel des Netzwerkes Blühende Landschaft (NBL) ist es, das Nahrungsangebot für die Blüten bestäubenden Insekten zu verbessern und dauerhaft zu sichern. Dies war und ist auch das Anliegen des D.I.B., denn eine erfolgreiche Imkerei braucht vitale Bienen und diese gibt es nur in einer blühenden Landschaft.

Deshalb unterstützt unser Verband seit Jahren die Aktion “5 Cent für das Netzwerk Blühende Landschaft”.

Mit dieser kann jeder Imker die Arbeit des NBL fördern. Der Aufkleber auf dem Honnigglas zeigt dem Kunden, dass er mit dem Kauf des Honigs die Gestaltung einer blühenden Landschaft mit 5 Cent pro Glas unterstützt.

Das 5-Cent-Etikett kann aber auch für andere Produkte, deren Anbau Bie-



nen und Blüten fördert, verwendet werden. Als ImkerIn kann man so die Kunden auf die Notwendigkeit einer guten Nahrungsversorgung der Bienen hinweisen und sie zum Handeln motivieren.

Die 5-Cent-Etiketten sind für das Imker-Honigglas als Zusatzeetikett genehmigt und können beim NBL bezogen werden.

Sie sind dort ab sofort auch nassklebend erhältlich. Durch Einweichen in Wasser lassen sich die Etiketten wieder vom Glas entfernen. Das ist vorteilhaft für Imker, die die Honiggläser von ihren Kunden zurücknehmen. 319 Etiketten (Mindestabnahmemenge) gibt es in einer Zellophantüte zum Preis von 19,20 € zzgl. Versandkosten.

Mehr Informationen und Bestellungen unter <http://www.bluehende-landschaft.de/nbl/nbl.imker/index.html> oder Tel.: 07428/945 249-0, Fax: 07428/945 249-9, E-Mail: [mail@mellifera.de](mailto:mail@mellifera.de).

### BfN stellt Naturschutzarbeit in Deutschland vor



Das Bundesamt für Naturschutz (BfN) gibt verschiedene Veröffentlichungen heraus, um über Tagungen zu berichten, Ergebnisse wissenschaftlicher und angewandter Naturschutzforschung und Erkenntnisse über neue Konzepte und Instrumentarien zu verbreiten.

Monatlich erscheint z. B. die Zeitschrift „Natur und Landschaft“ (<https://www.natur-und-landschaft.de>). Darin werden Beiträge zum gesamten Spektrum des Naturschutzes und der Landschaftspflege publiziert. In diesem Jahr ist eine Sonderausgabe des Titels erschienen. Darin werden komprimiert zusammengefasst die Naturschutzarbeit und die zuständigen Institutionen in Deutschland sowie einzelne Arbeitsschwerpunkte und Aktivitäten des Jahres 2016 vorgestellt. Das Heft kann unter <https://www.natur-und-landschaft.de/de/produkt/sonderausgaben-5>

kostenlos heruntergeladen werden. Die Druckausgabe ist kostenpflichtig. Außerdem hat das BfN in Zusammenarbeit mit dem Kohlhammer Verlag die Online-Ausgabe der Zeitschrift realisiert. Seit Februar 2017 können somit alle Inhalte von „Natur und Landschaft“ im Online-Abonnement digital am Computer oder auf einem mobilen Endgerät gelesen werden.

### DBV-Ehrenpräsident gestorben



Foto: DBV

Am 26. Juli verstarb im Alter von 85 Jahren der Ehrenpräsident des Deutschen Bauernverbandes (DBV), **Constantin Freiherr Heereman von Zuydtwyck**. Fast drei Jahrzehnte (1969 - 1997) war er Präsident des DBV und prägte die Verbandspolitik. Laut DBV-Präsident Joachim Rukwied verlieren die deutschen Bauernfamilien eine der bedeutendsten und profiliertesten Persönlichkeiten, die wie kein anderer die Agrarpolitik in Deutschland und Europa drei Jahrzehnte lang maßgeblich geprägt und gestaltet hat. Freiherr Heereman von Zuydtwyck war darüber hinaus auch in der Politik aktiv. Von 1983 bis 1990 war er für die CDU Mitglied des Deutschen Bundestages. Von 1995 bis 2003 war der gebürtige Münsteraner Präsident des Deutschen Jagdschutz-Verbandes. Der Land- und Forstwirt war auf Schloss Surenburg in Hörstel-Riesenbeck in Nordrhein-Westfalen zuhause.

## Wieviel Imkerei ist rechtlich zulässig?

Immer häufiger erhält der D.I.B. Anfragen zur Zulässigkeit der Imkerei in Wohngebieten. Unser Rechtsbeirat, Rechtsanwalt Jürgen Schnarr, hat zu diesen Fragen Stellung genommen:

### Bienen und die Bauverordnung

#### Welche räumlichen Beschränkungen gibt es für die Freizeitimkerei im Stadtgebiet?

In der Regel gibt es keine bauordnungsrechtliche Beschränkung für die Aufstellung von Beuten. Diese haben eine zu geringe Größe und sind nicht fest mit dem Boden verbunden, so dass es sich hierbei nach den meisten Landesbauordnungen nicht um genehmigungsbedürftige Bauten handelt. Anders ist dies bei sogenannten Bienenhäusern. Bei der Errichtung dieser Gebäude ist in der Regel eine Baugenehmigung erforderlich.

#### Wie viele Bienenvölker sind zum Beispiel in einem typischen Reihenhausgarten (bis zirka 100 m<sup>2</sup>) erlaubt?

Diese Frage ist über das Nachbarrecht zu klären. Ist die Beeinträchtigung durch die Bienenhaltung auf dem Nachbargrundstück unwesentlich, besteht eine Duldungspflicht des Nachbarn gemäß § 906 Abs. 1 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB). Der Nachbar kann in diesem Fall vom Imker keine Beseitigung oder Unterlassung der Bienenhaltung nach § 1004 Abs. 1 BGB verlangen. Es handelt sich jedoch immer um einzelne, individuelle Entscheidungen der Gerichte, so dass keine absolute, allgemeingültige Rechtsauskunft erteilt werden kann. Sofern die Bienenhaltung ortsüblich ist, weil es z. B. schon mehrere Imker am Ort gibt, müssen i. d. R. Bienenvölker vom Nachbarn auch in Wohngebieten geduldet werden. Die Entscheidungen hängen sehr vom Umfeld ab, z. B. von der Bebauungsdichte und der örtlichen Lage (Stadt oder Dorf, Wohn- oder Industriegebiet, Ortsmitte oder -rand u. ä).

Um die Nachbarn möglichst wenig zu beeinträchtigen, sollten jedoch vorsorglich folgende Bedingungen eingehalten werden: Die Gartenfläche sollte mindestens 100 m<sup>2</sup> pro Volk betragen. Die Haltung von mehr als acht Völkern kann in einer Wohnsiedlung zu Problemen führen. Wenn möglich sollte ein Abstand von drei Metern zur Grundstücksgrenze zum Nachbarn eingehalten werden. Die Abflugrichtung sollte nicht zum Nachbarn hin erfolgen und die Bienen durch Hindernisse (Hecken oder Zäune) zum schnellen Aufsteigen bewegt werden. Es sollte eine Bienentränke vorhanden sein, damit die Bienen z. B. keine Gartenteiche in der Nachbarschaft aufsuchen. Es sollten zudem nur sanftmütige Bienenvölker gehalten werden.

## Darf man Bienen grundsätzlich auch auf jedem Balkon oder Dachgarten halten?

Grundsätzlich ist dies nicht verboten. In den meisten Großstädten ist die Haltung von zwei Bienenvölkern in einem reinen Wohngebiet unproblematisch, sofern die Bienen auf einem eigenen Grundstück des Imkers gehalten werden.



Foto: Rolf Schmidt

### Bienenhaltung in Mietobjekten

#### Muss der Vermieter der Bienenhaltung zustimmen?

Grundsätzlich muss der Vermieter nicht störende Kleintierhaltung zustimmend dulden. Es hängt davon ab, ob sich andere Mitbewohner des Hauses beeinträchtigt fühlen. Es gibt insoweit noch keine bekannten Gerichtsentscheidungen, die einen Vermieter zur Zustimmung verpflichten. Der Hausfrieden dürfte aber hier vorrangig und entscheidend sein. Der Freizeitimker sollte also sicherstellen, dass sich die anderen Mieter einverstanden erklären. Dann müsste nach unserer Auffassung der Vermieter zustimmen.

#### Wenn ja, gilt das „nur“ für Balkone oder auch für ausreichend große Gärten?

Zur Bienenhaltung auf Balkonen gibt es zwei negative Entscheidungen (Amtsgericht Hamburg-Harburg, Az: 641 C 377/13 sowie Amtsgericht Charlottenburg, Az. 74 C 21/17). Danach können Vermieter ihren Mietern untersagen, Bienen auf ihrem Balkon zu halten. Die Begründungen waren: Es reiche aus, dass sich „übrige Mieter im Haus durch ein Bienenvolk unzumutbar belästigt fühlen könnten“ und „Bienenhaltung nicht der Zweckbestimmung des Balkons diene noch dem Gebot der Rücksichtnahme entspreche“.

Konsequenz daraus ist, dass die Haltung von Bienen auf einem Balkon nur dann sicher zulässig ist, wenn kein anderer Mieter



sich gestört fühlt und der Vermieter „vorher“ der Bienenhaltung zustimmt. Das viele „Balkonbienen“ ohne mietrechtliche Probleme gehalten werden können, ist eher einer stillschweigenden Duldung geschuldet. „Wo kein Kläger, da kein Richter“.

Die zunehmende Stadtimkerei ist sehr begrüßenswert, bedeutet aber nicht automatisch eine mietrechtliche Zulässigkeit. Bei der Vermietung von Grundstücken mit ausreichend großen Gärten könnte die Rechtslage anders aussehen, da keine Belästigung anderer Mieter zu befürchten ist.

### Bienen in der Nachbarschaft

#### **Wenn sich der Nachbar vom Bienenvolk belästigt fühlt - wann muss das Bienenvolk weg?**

Ist die Beeinträchtigung durch die Bienenhaltung auf dem Nachbargrundstück unwesentlich, besteht eine Duldungspflicht des Nachbarn gemäß § 906 Abs. 1 BGB. Der Nachbar kann in diesem Fall vom Imker keine Beseitigung oder Unterlassung der Bienenhaltung nach § 1004 Abs. 1 BGB verlangen. Es handelt sich jedoch immer um Einzelfallentscheidungen der Gerichte.

Es kommt auch entscheidend darauf an, ob es sich um Imkerei in der Stadt oder in ländlichen Gebieten handelt. In reinen Wohngebieten sind die Bedingungen strenger zu beurteilen. Es findet eine Abwägung zwischen den grundsätzlich erst einmal gleichen Rechten aller Bürger statt. Bei überwiegender Beeinträchtigung des Nachbarn kann auch der Imker zur Unterlassung der Bienenhaltung verpflichtet werden.

#### **Wenn die Bienen den Nachbarn stechen - haftet der Imker?**

Grundsätzlich besteht eine verschuldensunabhängige Tierhalterhaftung gemäß § 833 Satz 1 BGB. Derjenige, welcher ein Tier hält, ist verpflichtet, dem Verletzten den daraus entstehenden Schaden an Leben, Körper, Gesundheit und Eigentum zu ersetzen. Der Tierhalter ist für den Schaden verantwortlich.

Sehr oft hat der Gestoichene durch falschen Umgang mit den Tieren den Stich selbst verschuldet oder es handelt sich um Wespenstiche, so dass der Nachweis eines Bienenstiches durch die Biene aus der Nachbarschaft nicht gelingt.

#### **Schmerzensgeld für Bienenstich?**

Meistens wird die Verletzung als zu geringfügig angesehen, um eine Schmerzensgeldzahlung zu rechtfertigen. Bei besonderer Empfindlichkeit, einer sich anschließenden Entzündung und mehrfacher ärztlicher Behandlung wurden ca. 50 Euro als angemessen angesehen (z. B. Urteil des Amtsgericht. Pinneberg vom 08.12.1965, Az: 4 C 483/64).

#### **Greift dann die private Haftpflicht-Versicherung oder müssen (Freizeit-)Imker einen zusätzlichen Versicherungsschutz abschließen?**

In der Regel beinhaltet die private Haftpflicht-Versicherung keine Tierhalterhaftung. Den Imkern kann insoweit nur angeraten werden, eventuelle Versicherungslücken zu prüfen.

Imker, die über einen Verein dem D.I.B. angeschlossen sind, sind über Gaede&Glauerdt auch haftpflichtversichert.

#### **Bienen stehen unter einem besonderen Schutz. Kann der Imker verhindern, dass sein Nachbar in unmittelbarer Nähe zum Bienenstock Pflanzenschutzmittel sprüht?**

Generell gilt nach der Bienenschutzverordnung, dass bienengefährliche Mittel nicht an blühenden Pflanzen und anderen Pflanzen, wenn sie von Bienen befliegen werden, angewandt werden dürfen. Bei Anwendung bienengefährlicher Mittel ohne die Zustimmung des Imkers muss während des täglichen Bienenflugs ein Abstand von mindestens 60 Metern zu Bienenständen eingehalten werden. Bienenschäden durch landwirtschaftliche Pflanzenschutzmittel sind in der Regel versichert. Der Landwirt haftet für unsachgemäße Anwendung.

Im privaten Bereich richten sich die Ansprüche nach dem BGB. Ein Verstoß gegen die Bienenschutzverordnung könnte Unterlassungs- und Schadensersatzansprüche auch gegen den Nachbarn auslösen. Es sind jedoch keine derartigen Fälle bekannt, da an Privatpersonen freiverkäufliche Pflanzenschutzmittel i. d. R. der Gefährdungskategorie B4 der Bienenschutzverordnung, d. h. nicht bienengefährlich, entsprechen.

### Das Schwarmrecht

#### **Beim Verfliegen ihres Schwarms dürfen Imker fremde Grundstücke betreten.**

#### **Ist dieses Gesetz für den Imker von großer Bedeutung?**

Die Regelungen über das Schwarmrecht (§§ 961-964 BGB) haben heute fast keine praktische Bedeutung mehr. Dem Rechtsbeirat des D.I.B. ist in den letzten Jahren ein einziger Fall bekannt geworden. Dabei hatte ein Grundstücksbesitzer die Verfolgung des Schwarms und das Betreten des Grundstückes durch den Imker rechtswidrig verhindert und sich damit gegenüber dem Imker schadensersatzpflichtig gemacht.

(Jürgen Schnarr)



## Für junge Imker

### Deutsches Team schneidet erfolgreich beim IMYB ab

*Vom 6. – 9. Juli fand in Großbritannien das 8. Internationale Jungimkertreffen IMYB (International Meeting of Young Beekeeper) statt. Austragungsort war das Marlborough College nahe der Stadt Bath. Ebenfalls zum achten Mal beteiligte sich ein deutsches Team an dem Jugendwettbewerb, der das Kennenlernen und Vernetzen von jungen Menschen, die sich mit Bienen beschäftigen, länderübergreifend fördern möchte.*

Bereits im Mai hatte sich beim nationalen Treffen in Mayen entschieden, wer Deutschland in diesem Jahr international vertreten durfte. (Wir berichteten in D.I.B. AKTUELL 2/2017, Seite 29 ff.)

Dies gelang dem Team des Imkerverbandes Rheinland mit Matthias Berresheim (15 Jahre alt), Kamil Karasch und Luis Ternes (beide 14 Jahre alt). Sie siegten im imkerlichen Wettbewerb und qualifizierten sich so für die Fahrt zum IMYB. Begleitet wurden Sie nach Großbritannien von ihren Betreuern Fiona Fleßer und Florian Busch. Der Deutsche Imkerbund e.V. engagiert sich in den letzten Jahren verstärkt in der Jugendarbeit und finanzierte nach dem nationalen Treffen auch in diesem Jahr die Reise und die Teilnehmergebühren des Teams zum IMYB.

Eineinhalb Jahre bereitete sich das Organisationskomitee um Ian Homer auf die Teilnehmer aus 18 Ländern vor. Die Jugendlichen zwischen 12 und 16 Jahren kamen aus Dänemark, Deutschland, Frankreich,

Großbritannien (2 Teams aus England und Schottland), Indien, Irland, Israel, Libanon, Litauen, Niederlande, Österreich, Polen, Rumänien, Russland, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Weißrussland, um die Tage gemeinsam zu verbringen. Auch Albanien, Armenien, Nigeria und die Ukraine waren angemeldet, konnten aber aufgrund von Visaproblemen nicht anreisen. Bei der Vorstellung der Teams am Abend erfuhren alle mehr über die Herkunftsländer der Teilnehmer.

Natürlich wollte jeder im Wettbewerb möglichst gut abzuschneiden. Bereits 2016 waren die Wettbewerbsbedingungen geändert worden. So wurden auch dieses Mal die nationalen Teams getrennt und zu internationalen bestehend aus fünf Teilnehmern, zusammengestellt.





Die gemischten Teams wurden gebildet, um den Austausch zu fördern und eine internationale Konkurrenz zu vermeiden. Diese Entscheidung trug vermutlich zur allgemein sehr positiven, offenen und gut gelaunten Stimmung bei.

Im Wettbewerb gab es wieder anspruchsvolle Aufgaben zu lösen. So mussten zwei Zargen mit Fotowaben bestückt werden. Imkergeräte sollten den Gruppen Königinnenzucht, Honigernte, Bienenkrankheiten und allgemeines Zubehör zugeordnet und eine Nosemauntersuchung nach Versuchsbeschreibung durchgeführt werden. Ein weiterer Punkt war die Honigsensorik. Hier bedeutete das Erkennen von für Deutschland untypischen Sorten wie Borretsch- und Efeuhonig eine besondere Herausforderung für unsere Jungimker.

Es mussten Rähmchen gebaut und als Gemeinschaftsarbeit ein Bienenkorb geflochten werden. Eine weitere Herausforderung waren die Aufgaben zur Botanik, da die Pflanzennamen mit einem Internet-Translator teilweise schlecht übersetzt waren.

An der Station „Praxis“ mussten schließlich Drohnen gezeichnet, umgelarvt, Krankheiten erkannt und ein 5-Waben-Ableger erstellt werden.

Im internationalen Vergleich kamen in der Einzelwertung Luis Ternes auf Platz 2 hinter Clara Hiel aus Österreich und Kamil Karasch auf Platz 3.

Matthias Berresheim erreichte Platz 8. In der Mannschaftswertung belegten Luis Ternes und Kamil Karasch in ihren Teams ebenfalls Rang 2 und 3.

Aber auch die Freizeit kam nicht zu kurz. So besuchten die Jugendlichen das zum Weltkulturerbe gehörende, weltbekannte, 5.000 Jahre-alte Stonehenge und das 2.000 Jahre-alte Bath, welches viele Sehenswürdigkeiten aus der Römerzeit zu bieten hat. Am zweiten Tag ging es zu einem benachbarten Drohnensammelplatz in den Marlborough Downs, wo die Begattung einer Jungkönigin imitiert wurde. Die Betreuer besuchten außerdem Salisbury.

Übrigens: Die deutschen Teilnehmerinnen des IMYB 2016 Selina Foltas, Jana Kienzle und Lara Lengning aus dem Landesverband Württemberg arbeiteten in Großbritannien ehrenamtlich als Betreuerinnen und halfen dabei, dass das Treffen ein Erfolg wurde.

Das Team war sich nach dem Treffen einig: „Gemeinsam wurde viel gelacht, getanzt und gefeiert. Uns hat die Teilnahme für Deutschland am IMYB sehr viel Spaß gemacht und wir hoffen, nächstes Jahr auf eine erneute Teilnahme beim IMYB 2018, das voraussichtlich in Bordeaux stattfinden wird.“

Freuten sich gemeinsam über das gute Abschneiden in Großbritannien (v. li. n. re.): Selina Foltas, Fiona Flesser, Matthias Berresheim, Florian Busch, Luis Ternes, Lara Lengning, Kamil Karasch und Jana Kienzle.

Fotos Seite 21/22: ICYB



## Buchtipps



Für junge Leser hält der Dorling Kindersley Verlag wunderschöne Sachbücher bereit. Mit den Superleser-Büchern für Erstleser werden die verschiedensten Themenbereiche altersgerecht vermittelt. Die spannenden Geschichten gibt es in drei Lesestufen verbunden mit vielen wichtigen Informationen in unterschiedlichen Textformen wie Briefen, Berichten, Bastelanleitungen, Infotafeln oder Rezepten.

Das Buch „Flieg los, kleine Biene“ wird in Lesestufe 1 erzählt und ist damit für Kinder ab 6 Jahren geeignet. Mit extragroßer Schrift, sehr gut ausgewählten Farbfotografien und Lesebändchen wird die Arbeitsbiene Mia durch den Tag begleitet und der Leser über das Leben der Honig- und Wildbienen informiert. Mit einem Quiz kann das Gelesene dann vertieft werden. Am Ende des Buches gibt es noch nützliche Hinweise für Eltern, wie diese die Kinder beim Lesen lernen unterstützen können. Das 48-seitige Buch (978-3-8310-3243-3) ist zum Preis von 5,95 € im Buchhandel erhältlich.

## Aus den Regionen

### Impressionen vom „Tag der deutschen Imkerei“

(zusammengetragen von Carmen Becker-Cholin)

Auch in diesem Jahr beteiligten sich wieder bundesweit zahlreiche Imkervereine mit vielfältigen Aktivitäten am „Tag der deutschen Imkerei“. Unsere engagierten Imkerinnen und Imker zeigten der Bevölkerung: Bienen sind wichtig, brauchen unsere Hilfe und Honig ist köstlich.

Hier einige Beispiele aus den Landesverbänden:

#### Eine ganz besondere Werbung für den „Tag der deutschen Imkerei“

(Bremen, LV Weser-Ems): Etwas ganz Besonderes war in diesem Jahr die Ankündigung des „Tages der deutschen Imkerei“ am 2. Juli im abendlichen Wetterbericht der Regionalsendung „buten un binnen“ von Radio Bremen. Diese wurde nämlich vom Lehrbienenstand des Imkervereins Bremen von 1875 e.V. übertragen und natürlich mit nützlichen Infos über die Insekten verbunden.

Der Tag selbst war dann eine gelungene Veranstaltung für Groß und Klein. Neben Fachvorträgen u. a. vom Vereinsvorsitzenden und D.I.B.-Präsidiumsmitglied August Wilhelm Schinkel, gab es eine naturkundliche Führung mit dem Lehrer, Landschaftsgärtner und hoch- und niederdeutschen Autor Heinrich Benjes, bekannt als Hein Botterbloom.



Foto: IV Bremen

Aktive Imker/Innen erklärten den Lehrbienenstand und die Beutentypen und zeigten während eines Spaziergangs 25 regionale Wildblumenarten.

Die kleinen Besucher konnten sich bei einer Kinder-Rallye vergnügen. Außerdem gab es Verkaufsständen mit Bienenprodukten und anderen regionalen Erzeugnissen.

### Die Imkerschule öffnete ihre Türen

(Kaufbeuren-Kleinkemnat, LV Bayern): Am 2. Juli begrüßte die Imkerschule Schwaben, Aus- und Weiterbildungszentrum des gleichnamigen Bezirksverbandes, rund 700 Besucher zu ihrem „Tag der offenen Tür“. Das umfangreiche Programm bot die verschiedensten Darbietungen u. a. auch immer wieder Filmvorführungen zum Thema „Bienen und Imkerei“.

Als prominenter Gast war die Bayerische Honigkönigin, Sabrina Moriggl, gekommen, die mit den Besuchern Waben entdeckelte, Honig schleuderte, verschiedene Honigsorten vorstellte und natürlich zum Probieren anbot. Es gab Tipps und Tricks fürs Kochen und Backen mit Honig und dazu die entsprechenden Kostproben.



Foto: G. Ullinger

Auf dem Bienenmarkt wurden Königinnen und Ableger sowie Imkereibedarf angeboten. Die Kinder konnten außerdem Kerzen und Anhänger aus Mittelwänden basteln, malen oder auch einen Tipp für das Bienenwettfliegen abgeben. Die Bienen durch einen gläsernen Stock zu beobachten war faszinierend, noch spannender, einen Schwarm im Baum hängen zu sehen (Titelfoto).

### Ein Imker zeigt die Welt der Bienen

(Großkarolinenfeld, LV Bayern): „Ein Imker zeigt euch die Welt der Bienen“: Dieser Slogan lockte viele Honigliebhaber am „Tag der deutschen Imkerei“ nach Kirchsteig in der Gemeinde Großkarolinenfeld.



Foto: A. Sollinger

Von der Klotzbeute über den Schaukasten bis hin zum Honigschleudern gaben die Imker/Innen des Ortsvereins interessante Einblicke in die Welt der Bienen. Ein Riesenglücksrad mit einem informativen Frage-Antwortspiel begeisterte die Kinder.

„Immer mehr Verbraucher interessieren sich für gesunde Bienenprodukte und die Imkerei als naturnahes Hobby,“ stellte Vereinsvorsitzender Andreas Sollinger am Ende eines erfolgreichen Tages fest.

### Imkerverein lud zum Nortorfer Wochenmarkt ein

(Nortorf/LV Schleswig-Holstein): Der „Tag der deutschen Imkerei“ wurde vom IV Nortorf u. U. von 1874 genutzt, um sich am 1. Juli mit einem informativen, vielfältigen und regensicheren Stand auf dem örtlichen Wochenmarkt zu präsentieren.



Foto: D. Schacht





Die Tafeln und Flyer informierten über Bienen, Imkerei und Trachtpflanzen. Eine große Attraktion war der Schaukasten mit Bienenvolk und Königin, der Interessierten gezeigt und dabei geduldig erklärt wurde. Auch verschiedene Honige aus Nortorf und Umgebung konnten probiert und gekauft werden.

Bei der Vielfältigkeit von Blüten-, Raps- und Sommerhonigen war für jeden Geschmack etwas dabei.

„Das Anliegen unseres Vereins, die Bienen in unserer Heimatgemeinde wieder ins Bewusstsein der Einwohner zu bringen und diese mit regionalem Honig zu überzeugen, hat sich voll erfüllt,“ zog Vereinsvorsitzende Daniela Schacht ihr Resümee.

#### Honigschlecken direkt aus der Wabe

(Nieder-Moos, LV Hessen): Der Imkerverein Nieder-Moos im Vogelsbergkreis führt traditionsgemäß alle zwei Jahre bereits am Fronleichnam seinen „Tag der deutschen Imkerei“ durch. Und so tummelten sich am 15. Juni nicht nur die summenden Bewohner, sondern auch zahlreiche Besucher auf dem Veranstaltungsgelände. Großen Anklang fand das mehrfach an diesem Tag durchgeführte „Öffnen eines Bienenstockes“ mit Direktverkostung des Honigs frisch aus der Wabe.

Die Vereinsmitglieder und ihr Vorsitzender Hans Heinrich Rehberger, in ihren gelben Polohemden gut erkennbar, waren ständig von Wissbegierigen umzingelt und beantworteten geduldig jede Frage.



Foto: IV Nieder-Moos

So wurden auch Probleme wie z. B. die Varroa-Milbe, die zunehmende Monokultur mit mangelndem Blütenangebot oder das vorzeitige Mähen der heimischen Wiesen vor der eigentlich so existentiell wichtigen Blüte angesprochen und diskutiert.

Einer der Ehrengäste war Bürgermeister Sebastian Stang. Dieser stellte in Aussicht, dass in Zukunft mehr Blumenwiesen auf Gemeindeflächen zur Verfügung stehen sollen. Einige Besucher verabschiedeten sich nach dem Tag ebenfalls mit dem Gedanken, das Rasengrün in blühende Landschaft zu verwandeln.

„Wenn alle, auch Privatgärtner, mitziehen, wäre es um die Nahversorgung unserer emsigen Insekten besser bestellt,“ sind sich die Vereinsmitglieder einig.

#### Bienen brauchen Blüten bis zum Spätsommer

(Kirchhain, LV Hessen): Wie Bienen von Blüten angezogen werden, so lockte der Imkerverein Kirchhain u. U. am 2. Juli zum „Tag der deutschen Imkerei“ zahlreiche Besucher an.



Foto: N. Mommeveg

Familien mit Kindern, Naturliebhaber sowie kleinere Wandergruppen kamen zum Verweilen auf den am geschützten Waldrand, in herrlich grün gelegener Lage befindlichen Lehrbienenstand Himmelberg.

Auf dem ca. 3.500 qm großen Gelände nutzten die Besucher den liebevoll angelegten Bienengarten voller Trachtpflanzen, Bäume und Sträucher, um sich vom Alltagsstress zu erholen.

Bei erfahrenen Imkern konnte man sich über das Leben eines Bienenvolkes sowie über die Entstehung und Verarbeitung des Naturproduktes Honig informieren.

#### Wieviel wiegt eigentlich eine Honigwabe?

(Ubstadt, LV Baden): Zum „Tag der deutschen Imkerei“ hatte der Imkerverein Bruchsal zum Lehrbienenstand nach Ubstadt eingeladen. Der Vereinsvorsitzende Hans Singer ließ keine Frage der interessierten

Besucher unbeantwortet: Wie baut die Biene die Waben? Wie finden sich Königin und Drohnen beim Hochzeitsflug? Wieviel Honig „macht“ ein Bienenvolk eigentlich? Und nicht zuletzt: Wie steht es denn um die Honigbiene? Letzte Frage bereitet Hans Singer Sorge. Nach dem großflächigen Bienensterben am Oberrhein im Jahr 2008 hatten sich die Bestände relativ gut erholt. Aktuell beobachten zahlreiche Imker, dass ihre Bienen vom Sammelflug nicht zurück in den Stock kommen. Die Recherchen dazu laufen auf Hochtouren. Im Bienenvolk, das den Besuchern gezeigt wurde, sieht es zum Glück ganz gut aus: Volle Brutwaben waren darin zu sehen und die Königin aus 2017 mit weißem Punkt wurde auch gefunden.



Foto: H. Singer

Beim „Gewicht schätzen einer Honigwabe“ konnte sich ein Gewinnerpaar über ein Glas Frühlingshonig freuen. Was kann nun aber der- oder diejenige zum Erhalt der Bienen beitragen, der/die sich nicht gleich der Imkerei widmen will?

Hans Singer hat einfache Tipps dazu: „Blütenpflanzen statt Steingärten, auf Insektizide verzichten oder auch einfach die Stängel von Stauden bis zum Frühjahr stehen lassen, damit der Wildbienen-Nachwuchs darin überwintern kann.“

#### Imkertradition im Harz

(Darlingerode, IV Sachsen-Anhalt): Auch der Imkerverein Wernigerode feierte seinen „Tag der deutschen Imkerei“ am 2. Juli. Bereits Tradition ist an diesem Tag der Besuch der Imkerei eines Vereinsmitgliedes. In diesem Jahr stellte Bernd Rinke in Darlingerode seinen Bienenstand vor, der mit alten und neuen Imkergeräten ausgestattet ist. Insbesondere zeigte der Freizeitimker Interessierten die sogenannte Trogbeute



Foto: J. Richter

und erläuterte Vor- und Nachteile. Immer mehr Bienen stehen heute in den Städten, so auch Rinkes Bienen direkt neben einem Wohngebiet. Er sagt: „Die Nachbarn freuen sich über die enorme Bestäubungsleistung und die damit einhergehende Ernte des Obstes.“

Der „Tag der deutschen Imkerei“ konnte bei ca. 50 interessierten Naturfreunden das Bewusstsein für die enorme Bedeutung der Bienen wecken und dazu beitragen, die Natur aus einem etwas anderen Blickwinkel zu betrachten.

#### Bergbau mal anders

(Lauta, LV Sachsen): Am 2. Juli nutzten die 40 Mitglieder des Imkervereins Saidenbach Pockau u. U. einen für den Bergbau geschichtsträchtigen Ort in Marienberg, um zum zweiten Mal in Folge am „Tag der deutschen Imkerei“ auf ihr Hobby aufmerksam zu machen. Dafür hatten sie für die rund 200 Gäste am Pferdegöpel auf dem Rudolphschacht im Ortsteil Lauta Informationsstände und alte Imkertechnik aufgebaut und zeigten die Honiggewinnung bei Schauführungen mit modernen Honigschleudern.

Was sich alles hinter der Arbeit eines Imkers verbirgt, versetzte auch die kleinsten Besucher, wie den sechsjährigen Ruben aus Dresden in Erstaunen. Besonders interessant war natürlich für ihn das Bienenvolk im Schaukasten. Dem Verein ist besonders die Aufklärung von Familien mit Kindern wichtig. Dabei geht es den Imkern weniger um die Gewinnung von Nachwuchs, sondern in erster Linie um zwei Dinge: Die Aufklärung über eine bewusste und ausgewogene Ernährung, wozu der Honig



Foto: M. Hein

auf jeden Fall gehört. Aber auch Bienen müssen sich vielfältig ernähren können. Dafür wünscht sich der Verein von den Kommunen und den Straßenmeistereien mehr Verständnis für blühende Pflanzen in Parks und am Straßenrand. Das machten die Ehrenamtlichen an diesem Tag deutlich.

#### „Kleine“ Konkurrenz für große Tiere

(Hirschfeld, LV Sachsen): Am ersten Juli-Wochenende bekamen die 600 tierischen Einwohner des Tierparks Hirschfeld in Westsachsen Konkurrenz, denn sie mussten sich die Aufmerksamkeit der kleinen und großen Besucher mit kleinen Tieren teilen. Anlässlich des „Tages der deutschen Imkerei“ stellten sich die Mitglieder des Imkervereins Zwickau u. U. mit ihren Honigbienen vor.



Foto: U. Günther

Sie informierten die Besucher fachkundig über das Naturprodukt Honig und seine vielfältigen regionalen Sorten, die von Jahr zu Jahr anders schmecken, über die Entstehung der Honigtauhonige und die „medizinische“ Wirkung.

Dass es zu wenige Bienenvölker gibt und diese zu ungleich verteilt sind, auch daran erinnerten die Imker/Innen und warben um Nachwuchs. Die vielen interessanten Geschichten und der frische, köstliche Honig wird den Tierparkbesuchern auf alle Fälle in Erinnerung bleiben und vielleicht manchen auf den Geschmack gebracht haben.

#### Gelungenes Bienenfest bei bescheidenem Wetter



Foto: IV Bruchmühlbach

(Hütschenhausen/IV Rheinland-Pfalz): Am 1. Juli veranstaltete der Imkerverein Bruchmühlbach sein 2. Imkerfest am „Tag der deutschen Imkerei“ in der Gemarkung Mittelgewann in Hütschenhausen. Trotz bescheidenem Wetter kamen doch viele Besucher in das große Zelt, um sich von den Mitgliedern des Vereins die Bienenzucht näher bringen zu lassen oder einfach einen geselligen Tag zu erleben. Vor allem für Kinder und Jugendliche waren viele spannende Stationen aufgebaut, die teilweise von Jungimkern betreut wurden. So war es möglich, ein Insektenhotel zu bauen, eine Bienen-Rallye zu starten oder eine Kerze aus Bienenwachs zu basteln. Auch der Verkaufsstand mit vielen Produkten aus der Imkerei erfreute sich großer Beliebtheit. Des Weiteren war es möglich, sich den Bienen-Schaukasten anzuschauen und von den Mitgliedern des Vereines die Praxis des Imkerns erklären zu lassen. Auch im nächsten Jahr plant der Imkerverein ein Bienenfest. Mehr Infos unter:

<https://www.facebook.com/imkervereinbruchmuehlbachmiesau>.

### In Berlin-Mitte summt es gewaltig

(Berlin, IV Berlin): Der Imkerverein Reinickendorf-Mitte e.V. hat 2017 am „Tag der Deutschen Imkerei“ alles gegeben: Beim „Tag der Offenen Imkerei“ auf dem Gelände des Schulumweltzentrums (SUZ) Mitte haben rund 30 Vereinsmitglieder mit Freunden und Angehörigen zugepackt und das wohl umfangreichste Programm auf die Beine gestellt, was es in der Vereinsgeschichte je gab. Mit den Gästen wurde gemalt, gebastelt, geschleudert, gesprochen und sie wurden umfangreich bekocht. 147 Besucher kamen trotz Nieselregen.



Foto: IV Reinickendorf

Zahlreiche Wildbienen-Nisthilfen entstanden in der Holzwerkstatt des SUZ, mit Wasser gefüllte Waben wurden in der Plexiglas-Schauschleuder geschleudert und bienenfreundliche Samenmischungen und Honig angeboten. Die Kinder konnten malen und basteln und ein Bienenquiz lockte mit Preisen.

Auch eine Woche später, beim Kiez-Fest in Tegel-Süd stellte sich der Imkerverein vor. Das Bienenschauvolk und vor allem zwei Blumenkästen mit bienenfreundlicher und bienenunfreundlicher Bepflanzung stießen auf Interesse und Neugierde. Auch hier fanden die Sammentütchen mit dem Vereinslogo viele Abnehmer.

### LAGA Bad Lippspringe nicht ohne Bienen

(Bad Lippspringe, LV Westfalen-Lippe): Gartenschauen ziehen immer viele naturinteressierte Men-

schen an. Daher präsentierte sich der Landesverband Westfälischer und Lippischer Imker e.V. am „Tag der deutschen Imkerei“ mit einem Stand auf der Landesgartenschau in Bad Lippspringe. Wie erwartet, kamen zahlreiche Besucher zum Imkerstand und nahmen an den Aktionen teil.



Foto: N. Pusch

Die Kinder konnten Bienenbilder ausmalen und Buttons basteln, die Erwachsenen versuchten sich im Schätzen des Gewichtes eines Wachsblockes. Der Fachbereich Bienenweide, Natur- und Umweltschutz des Landesverbandes führte gemeinsam mit dem Naturgarten e.V. und Vertretern der Regionalgruppe Paderborn des Netzwerkes Blühende Landschaft den „Thementag Naturgarten“ durch. Allgemeine Informationen zur Blühinitiative „Blühendes Band durch unser Land“ und Führungen zu weiteren Blühpunkten des Bienenweide-Lehrpfades, insbesondere über die nahe gelegene Streuobstwiese, sowie zum Thema „Blühangebote in der Landwirtschaft“ warteten auf die Besucher. Zum Abschluss des Tages waren sich die Organisatoren einig: Trotz des schlechten Wetters war der Besucherandrang gut und die Veranstaltung eine gelungene Sache.

### Bienen und Honig auf der Spur

(Diepolz, LV Bayern): Passend zum „Tag der deutschen Imkerei“ am 2. Juli veranstaltete das Allgäuer Bergbaumuseum in Diepolz mit dem Bund Naturschutz-Naturerlebniszentrum (NEZ) und dem Kreisverband Imker Oberallgäu den Aktionstag „Bienen und ihre wilden Schwestern“. Die Vereinsvorsitzende Monika Theuring führte die interessierten Besucher bei einem Themen-



Foto: B. Fröh



Foto: G. Borchert

spaziergang durch Garten und Bergwiese und beantwortete u. a. die Frage: Was blüht gerade und bietet den Bienen Nektar und Pollen? Sie machte deutlich, wie wichtig es ist, das Nahrungsangebot für Bienen und andere Bestäuber zu verbessern. Weiter ging der Weg am Bienen- und Imkerhäuschen vorbei, wo es alte Imkergeräte, einen Lehrfilm und eine Schaubeute zu sehen gab.

Am Informationsstand, der vom Kreisverband betreut wurde, erfuhr man alles über Honig und wie die Bienen ihn aus Nektar oder Honigtau erzeugen. Außerdem gab es Fotos von Trachtpflanzen, eine Bilderbeute und die Möglichkeit, Honig zu kosten.

Auch für die kleinen Besucher war allerhand zu tun, wie z. B. Samenkugeln aus Kompost oder Nisthilfen aus Schilfmatten zu bauen. In Kursen konnte Honiglikör oder ein Honig-Knuspermüsli selbst hergestellt werden. Eine Bienen-Rallye und ein Fingerpuppenspiel für die Kleinsten rundeten das umfangreiche Programm ab.

#### Honig kann man importieren - Bestäubung der Natur nicht

(Wesseling, IV Rheinland): Auch in diesem Jahr hatte sich der Wesselingener Imkerverein zum „Tag der deutschen Imkerei“ das am ersten Juli-Wochenende stattfindende Wesselingener Sommerfest ausgesucht, um sich zu präsentieren. Bei herrlichem Wetter gab es einen großen Ansturm von Besuchern, so dass es den Vereinsmitgliedern mit ihrem Vorsitzenden Günter Borchert großen Spaß machte, über ihre so faszinierende Freizeitbeschäftigung zu erzählen.

Das Highlight war natürlich der aufgestellte Schaukasten, in dem die Besucher die Bienen mit ihrer Kö-

nigin beobachten konnten.

Die Kleinen wurden mit einem Probegläschen Honig animiert, eine Biene zu malen. Die mehr wissen wollten, waren bei den anwesenden Imkern genau richtig, die über das Halten von Bienenvölkern und Herstellen von Honigerzeugnissen aus ihrer jahrelangen Erfahrung viel erzählen konnten.

Aber es kamen auch die Informationsflyer des Deutschen Imkerbundes zum Einsatz, in denen die Besucher zu Hause das Gehörte noch einmal nachlesen konnten. Daher bedankte sich in diesem Zusammenhang G. Borchert für die jährliche Unterstützung des Bundesverbandes und sagte:

„Solche Informationsveranstaltungen sind für unseren Verein und die Nachwuchsgewinnung und für die Bienenhaltung im Allgemeinen sehr wichtig.“

**Das waren einige der Berichte, die unsere Geschäftsstelle in diesem Jahr als Feedback erhalten hat.**

**An dieser Stelle möchten wir uns bei allen bedanken, die uns ihre Texte und Fotos geschickt haben.**



## Rückblick Veitshöchheimer Imkertag

(Veitshöchheim/Unterfranken): Im Rahmen des alljährlichen Imkertages öffnete das Fachzentrum Bienen in Veitshöchheim am 9. Juli seine Türen und informierte in Kurzvorträgen über aktuelle Forschungsprojekte.

Rund 700 Berufs- und Freizeitimker waren der Einladung der Bayerischen Landesanstalt für Wein- und Gartenbau (LWG) gefolgt. Aber auch viele Bieneninteressierte informierten sich im direkten Erfahrungsaustausch mit den Imkern vor Ort und den Experten des Fachzentrums über den Einstieg in die Imkerei.

In den Fachvorträgen wurden z. B. das neue Frühwarnsystem zur Asiatischen Hornisse und dem Kleinen Beutenkäfer und neue Behandlungsmittel zur Varroabekämpfung vorgestellt.

Im Imkereibetrieb des Fachzentrums stand die Verarbeitung von Bienenwachs im Mittelpunkt, denn die Sicherung der Wachsqualität ist derzeit mehr denn je ein Thema. Fachberater Johann Fischer informierte daher auch über die Verfälschungen von Bienenwachs.



Foto: LWG Veitshöchheim

Wissenschaft zum Anfassen gab es mit der Black-Box für Bienen, mit der erfasst werden kann, wie oft und wie lange einzelne Bienen auf Sammelflug gehen. Dadurch soll erforscht werden, wie sich Stresssituationen, wie bspw. der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln oder Krankheiten, auf den Sammelflug auswirken und ob die Tiere überhaupt zurückfinden.

Zahlreiche Aussteller auf dem Imkermarkt boten ein breites Angebot vom Bienenkasten bis zur Bienenweide. Informationen zu pollen- und nektar spendenden Pflanzen und bunt blühende Umsetzungsbeispiele zur Bienenweide gab es auch bei den Führungen durch die LWG-Schaugärten.

Und im Honiglabor konnten die Besucher die Vielfalt des bayerischen Honigs entdecken.

Optisches Highlight des Tages bildeten die Demonstrationen zum Schwarmverhalten. Innerhalb weniger Minuten sammelten sich dabei die Tiere eines aufgehängten Kunstschwarmes um ihre Königin und formten eine ausdrucksvolle Schwarmtraube.

Gut besucht war auch die historische Sammlung des Fachzentrums mit alten Bienenkästen und historischen Gerätschaften.

## Interessante Thementage und Bienensummen im Waldpark



Foto: KIV Paderborn

(Bad Lippspringe): Der Kreisimkerverein Paderborn präsentiert sich in diesem Jahr auf der Landesgartenschau in Bad Lippspringe mit einem Lehrbienenstand und interessanten Thementagen. Seit dem Eröffnungstag am 12. April stellen nun die Vereinsmitglieder bis Oktober den Besuchern das Leben der Honigbiene in Praxis und Theorie vor. Mit Unterstützung einer Firma wurde ein Pavillon errichtet. Hier erhalten die Besucher während der Gartenschau Informationen zur Bienenhaltung.

Geschulte Imker der elf Vereine des Kreisimkervereins stehen zur Verfügung für Fragen wie:

Fragen wie: Wie wird man eigentlich Imker? Ist Honig überhaupt gesund? Kann man mit Kindern imkern? Wie kommt der Honig ins Glas?

Dies alles wird an speziellen Thementagen beantwortet. Die Termine der Thementage sind im Veranstaltungskalender der Landesgartenschau unter [www.lgs2017.de](http://www.lgs2017.de) hinterlegt.

Außerdem stehen täglich verschiedene Honigsorten von heimischen Imkern zum Verkauf.



- ◀ Großes Interesse und Zustimmung bei Jung und Alt findet der neue Bürgergarten in Blieskastel. Alle Grundschulen haben bereits eine Patenschaft für die Hochbeete übernommen.
- ▼ Vereinsvorsitzender Ernst Welsch zeigte den jungen Gästen, wie Honig geschleudert wird.

Fotos: Uwe Brengel



### Fleißige Bienen im Blieskasteler Bürgergarten

(Blieskastel/Saarpfalz-Kreis): Blieskastel liegt mitten im Biosphärenreservat Bliesgau und wird gegenwärtig zur „Essbaren Biosphärenstadt“, in der sich jeder an den öffentlich angepflanzten Obst, Gemüse und Kräutern bedienen darf. Das Gartenkonzept soll u. a. dazu dienen, den Bürgerinnen und Bürgern Herkunft und Wert der Lebensmittel wieder mehr ins Bewusstsein zu bringen. Dafür wurden Fördergelder beantragt, die Kommune erbrachte die Arbeitsleistung und stellte die Flächen in der Innenstadt.

So entstand auch der Bürgergarten mit rund 4.500 Quadratmetern, dessen offizielle Einweihung am „Tag der Offenen Gartenpforte“ am 9./10. Juni stattfand. Interessierte konnten erstmals die neue Anlage besichtigen, die neben der Aufzucht von Kräutern und Nutzpflanzen für die städtischen Beete und Anlagen auch von Schulen, Kitas, Vereinen oder Privatpersonen als Bürger- und Lerngarten genutzt werden soll. Der Bienenzuchtverein Blieskastel stellte die beiden im Bürgergarten neu angesiedelten Bienenvölker vor, die nun fester Bestandteil des Gartens sind. Die ImkerInnen zeigten darüber hinaus, wie der Honig gewonnen wird. In Schutzkleidung konnten die Besucher bei der Entnahme von Honigwaben aus den Völkern hautnah mit dabei sein. Vor allem die Kinder waren fasziniert vom Ausschleudern des Honigs.

Und natürlich durfte der frisch geschleuderte Honig vor Ort direkt probiert werden. In Zusammenarbeit mit dem Bienenzuchtverein sind für die nächsten Monate weitere Infoveranstaltungen geplant. Mehr zur „Essbaren Biosphärenstadt“ unter <https://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/projekte/wettbewerb-2016/essbares-blieskastel/>.

### Erstes Blühflächenkataster geht online

(Landkreis Osnabrück) Unter <http://blumiger-lkos.de> steht ab sofort das erste Blühwiesenkataster Deutschlands online. Nach und nach kann dieses von Kommunen, BürgerInnen, Umweltgruppen, Jägern und Landwirten mit Daten von Blühflächen „gefüttert“ werden.

Über eine interaktive Karte und einen entwickelten Algorithmus wird die Versorgungssituation, insbesondere von Honig- und Wildbienen, durch angelegte

Blühwiesen dargestellt. Der Algorithmus berücksichtigt die Größe der Blühwiesen, die Anzahl der Flächen innerhalb eines bestimmten Radius sowie das ausgesäte Saatgut. Über die Karte ist leicht erkennbar, wo noch Blühareale fehlen und welchen positiven Einfluss schon die Anlage einer kleinen Blühfläche haben kann.

Dr. rer. nat. Kai Behncke, Initiator des Katasters sagt: „Die Schaffung und Erhaltung von Schutz- und Nahrungszonen für Insekten muss noch viel stärker in das Bewusstsein der Öffentlichkeit gebracht werden. Wir hoffen, durch das Kataster einen kleinen Beitrag dazu zu leisten.“

Jeder, der eigene Blühflächen anlegt, kann diese in die Karte auf der Homepage eintragen. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Fläche 2 m<sup>2</sup> oder 200 m<sup>2</sup> groß ist. Innerhalb der Anwendung wird zudem ein Wildbienenmonitoring abgebildet. Auf ausgewählten Flächen findet aktuell eine Bestimmung und Zählung dieser Bienenarten durch zwei Biologen statt, die untersuchen, welchen Einfluss Blühwiesen auf die Population unterschiedlicher Wildbienenarten haben.

Entstanden ist das Projekt „Blühwiesenkataster“ aus dem Artenschutzprojekt „Blumiges Melle“ (<http://blumiges-melle.de>).

Die Initiatoren möchten dazu aufrufen, verstärkt etwas zum Schutz von Insekten beizutragen.

Auf <https://www.gooding.de/blumiges-melle-de-58946> sind Geldspenden möglich.

**Wenn „Kindergartenhummeln“ auf Bienen treffen** (Veitshöchheim/Unterfranken): Am 20. Juni hatten 20 Kinder des ortsansässigen Kindergartens „Menschenskinder“ einen aufregenden Tag, denn sie durften das Fachzentrums Bienen an der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) in Veitshöchheim besuchen und auf Tuchfühlung mit den Bienen gehen. Dabei zeigten sie keinerlei Berührungängste, sondern legten auch beim Honigschleudern tatkräftig Hand an.

Hildegard Zipper, Imkermeisterin und Mitarbeiterin des Fachzentrums, hatte sich für die Kindergartenzwerge aus Veitshöchheim etwas ganz Besonderes ausgedacht.

Das Treffen zwischen „Kindergartenhummeln“ und Bienen fand direkt am frei bauenden Bienenstock auf



Foto: LWG Veitshöchheim

dem LWG-Campus statt. Bevor es auf Tuchfühlung ging, hieß es, Imkerhut und Schleier anzuziehen und ein wenig Theorie kennenzulernen. In einer spielerischen Frage-Antwort-Runde erhielten die Kinder Einblick in das Bienenvolk, lernten den Unterschied zwischen Königin, Drohne und Arbeitsbiene und bekamen Antworten auf ihre Fragen in Sachen Bienenhaltung und Honiggewinnung. Im Anschluss konnten die Nachwuchsimker an die Bienen. Kindgerecht erklärte die Imkermeisterin, wie man sich den Bienen nähert und warum man sich eine Imkerpfeife anzündet, wenn man ein Rähmchen aus der Beute nimmt. Und die Kleinen hatten sogar Glück, denn auf der entnommenen Wabe befand sich die Königin. Höhepunkt des Besuches war das Anfassen der Drohnen. Die Auszubildende Vanessa Maurer erklärte den Kindern, was zu tun ist, falls man doch einmal gestochen wird und woran der Unterschied zwischen einem Bienen- und Wespenstich zu erkennen ist. Zum Schluss ihres Besuches durften die Kinder in der Imkerei selbst Hand anlegen und beim Entdecken der Wabe helfen. Anschließend konnte jeder einmal an der Kurbel der Handschleuder drehen und den selbst geschleuderten Honig probieren.

### **Leindotter-Initiative stellte sich auf den Öko-Feldtagen vor**

(Frankenhausen): Die in 2014 neu gegründete Leindotter-Initiative (Wir berichteten in D.I.B. AKTUELL 6/2014, S. 24 f., 1/2017, Seite 12 f.) stellte sich am 21./22. Juni anlässlich der 1. Öko-Feldtage auf der Hessischen Staatsdomäne in Frankenhausen erstmals mit einer Beispielfläche und einem Informationsstand der Öffentlichkeit vor.

Neben allgemeinen Informationen wurde am Stand des



Netzwerkes Blühende Landschaft (NBL) und der Ludwig Bölkow Stiftung auch die Herstellung von Leindotteröl gezeigt. Damit auf landwirtschaftlichen Flächen künftig wieder mehr blühende Feldfrüchte angebaut werden und Nahrung für Blütenbestäuber geschaffen wird, haben sich 16 Unternehmen, Organisationen und Vereine zusammengeschlossen, um gemeinsam am Projekt „Leindotter-Initiative“ zu arbeiten. Auch der D.I.B. unterstützt es.

Die in der Landwirtschaft noch bisher weitgehend unbekanntes Kulturpflanze Leindotter ist relativ anspruchslos und hat Standortvorteile auf trockenen Böden und bei der Auswinterung. Zudem zeigt er die positive Eigenart sich im Mischanbau an die Hauptfrucht anzupassen und als „Kavalierspflanze“ zu dienen. Dazu kommen ökologische Vorteile der Pflanze durch die rasche Bodendeckung, die das Aufkommen anderer Beikräuter unterdrückt und das Nahrungsangebot für Blüten besuchende Insekten in der Zeit der sommerlichen Trachtlücke.



Foto: NBL, Patric Bies

Besonders das Fettsäuremuster des Öls mit seinem hohen Gehalt an Omega-3-Fettsäuren und die Aminosäuren-Zusammensetzung des Presskuchens machen Samen und Öl für Mensch und Tier zu einem wertvollen Nahrungsmittel.

Die Leindotter-Initiative stellt sich folgende Aufgaben:

- Sichtung und Versuchsanbau der vorhandenen Leindotter-Sorten auf verschiedenen Standorten,
- Monitoring des Insektenbfluges während der Blütezeit auf diesen Standorten,

- Überprüfung der Leindotter-Öle an verschiedenen Standorten auf Fettsäure-Gehalte,
- Versuch, einen Leindotter-Sortenhonig zu erzeugen und
- Start einer Öffentlichkeitskampagne zur Gewinnung weiterer Landwirte für den Anbau.

Gleichzeitig sollen positive Lösungsansätze für die Notlage der Bienen und der anderen Blütenbesucher aufgezeigt werden, die Landwirten Mut machen und zum eigenen Handeln anregen.

### Staatswald soll summen



Foto: Maske

(Nürnberg): Am 11. Juli trafen sich in Regensburg Vertreter der Bayerischen Staatsforsten und des Landesverbandes Bayerischer Imker e.V. (LVBI) zu einem Gespräch. Dabei ging es um die Frage, was von Seiten der Forstbetriebe für die Bienen getan werden kann.

Vorstandsvorsitzender, Martin Neumeyer, erläuterte zunächst, welche Unterstützung von Seiten der Forstbetriebe bisher gegeben wird. Hierzu zählt das Angebot für Freizeitimker, kostenfrei Bienen im Staatswald aufstellen zu können. Vor diesem Angebot machten bislang nur etwa 1.200 ImkerInnen Gebrauch.

In Zukunft wollen sich die Staatsforstbetriebe aber noch stärker engagieren.

Als Beispiele wurden genannt:

- Mehr Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse der Bienen,
- Schaffung neuer Lebensräume für Bienen, z. B. an Waldrändern und auf Freiflächen,
- Kooperationsprojekte, wie gemeinsame Pflanzmaßnahmen,
- Schulungsmaßnahmen für Waldbesitzer über die Bedeutung der Bienen für die Umwelt und die Möglichkeiten einer Unterstützung der Imker sowie

- verstärkte Öffentlichkeitsarbeit, z. B. durch Aufstellen von Infotafeln an Waldwegen.

Den Waldumbau hin zu artenreichen, strukturreichen Mischwäldern, den die Bayerischen Staatsforsten aktiv vorantreiben, unterstützen auch die Imkerverbände. Denn mit der Entwicklung von artenreichen Mischwäldern werden ideale Lebensräume für Bienen und andere Blüten besuchende Insekten geschaffen. Es wurde vereinbart, sich im Herbst nächsten Jahres wieder zu treffen, um über die dann durchgeführten Maßnahmen zu beraten.

Neuimkern und selbstverständlich auch „alte Hasen“, die nach geeigneten Aufstellplätzen Ausschau halten, wird von Seiten des Landesverbandes Bayerischer Imker empfohlen, mit den zuständigen Forstbetrieben Kontakt aufzunehmen.

Infos dazu unter

<http://www.baysf.de/de/ueber-uns/standorte.html>.

### Bienenlehrpfad eröffnet

(Nalbach/LK Saarlouis): Am 20. Mai feierte der Bienenzuchtverein 1907 Düppenweiler sein 110-jähriges Bestehen. Mehr als 100 Gäste, darunter auch Landesverbandsvorsitzender Dr. Christian Pfeil und Kommunalpolitiker kamen, um nicht nur beim Jubiläum, sondern auch bei der Einweihung eines neuen Bienenlehrpfades dabei zu sein.

Daneben gab es aber auch einige „unsichtbare“ Aktionen. So wurden unter anderen zwei Bienenbäume auf dem Höhenzug Littermont gepflanzt.

Zum neuen Düppenweiler Bienenlehrpfad gehören acht individuell gestaltete Lehrtafeln, die verschiedene Themen behandeln, wie die Biologie und Lebensweise der Honigbiene, historische und zeitgemäße Imkerei sowie die Lebensweise artverwandter Insekten.

Von der Tatsache, dass sich der Lehrpfad an einem Teil des Littermont-Sagenweges befindet, einem saarländischen Premiumwanderweg, erhofft sich der Verein, ein überregionales bis internationales Publikum anzusprechen. Deshalb enthalten die Tafeln neben dem deutschen Text auch eine englische und französische Übersetzung.

„Der Lehrpfad konnte bereits die Bekanntheit des Vereins steigern. Seit dessen Aufstellen wurde die Internetseite <https://dueppenweilerimker.wordpress.com/> verstärkt besucht, auch um die zu den Lehrtafeln gehörigen Zusatzinformationen abzurufen,“ stellt Vereinsmitglied Markus Lay zufrieden fest, der für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist.

Die Mitglieder des Bienenzuchtvereins freuten sich gemeinsam mit dem Landesverbandsvorsitzenden Dr. Christian Pfeil (stehend, 3. v. li.).

Foto: Markus Lay



## Literaturtipps

### Die seltensten Bienen der Welt



In D.I.B. AKTUELL 5/2014, Seite 37, stellten wir das Buch „Und sie fliegt doch“ des Autors Dave Goulson vor. Dieser, Jahrgang 1965, ist Hummelforscher, einer von Englands bekanntesten Naturschützern und Bestsellerautor. 2006 gründete er den Bumblebee Conservation

Trust, eine Organisation zum Schutz der Hummeln und ihres Lebensraumes in England und erhielt für seine Arbeit 2012 den Marsh Prize for Conservation Biology der Zoological Society of London.

Nun ist im Carl Hanser Verlag sein neues 303-seitiges Buch (ISBN 978-3-446-25503-6) erschienen und zum Preis von 22,-- € im Buchhandel erhältlich.

In diesem nimmt der Autor seine Leser mit auf spannende Reisen, die ihn in verschiedene Länder der Welt führten, um dort seltene Bienenarten zu finden und zu beobachten. In seinen fesselnden Beschreibungen lernt man dabei nicht nur vieles über die bedrohten Bienenarten und die Hintergründe, die zu dieser Situation führten, sondern auch über die jeweiligen Länder und Gebiete und deren Geschichte, in die Goulson reiste. Ein Buch, das nicht nur Bieneninteressierte begeistern dürfte.

### Blütenpflanzen und Ihre Gäste

„Man sieht nur das, was man weiß. Dieser Satz steht im Vorwort zum ersten Band der inzwischen vierteiligen Reihe „Blütenpflanzen und ihre Gäste“ von Helmut und Margrit Hintermeier.

Nach diesem Motto haben uns die Autoren seit 2002, als die Reihe begann, mit vielen Porträts von Blütenpflanzen und ihren Gästen in die bunt blühende Natur um uns herum eingeführt und unendlich viele Beson-



derheiten bei den verschiedenen Partnerschaften aufgezeigt. Der lange vergriffene erste Band wurde nun neu aufgelegt und, ganz erfreulich, um mehr als die Hälfte erweitert mit weiteren Pflanzengattungen und -arten und der zugehörigen Tierwelt mit Honigbienen, Wildbienen, Hummeln, Schmetterlingen, Vögeln und anderen.

Die sehr vielen Fotos im Verein mit Bildtafeln und erklärenden Zeichnungen machen das Buch zu einem Nachschlagewerk, ebenso wie zu einem hilfreichen Begleiter bei Spaziergängen in Garten, Wald und Flur. Es ist eine echte Freude, in dem Buch zu lesen, es fordert regelrecht auf, hinauszugehen und zu schauen, was da blüht und fliegt und zu erfahren, wer von wem welchen Nutzen zieht - und was ich selber dazu tun kann, dass unsere Natur weiterbestehen kann.

Hoch anzuerkennen ist, dass die Autoren das Buch zum Selbstkostenpreis anbieten, ein beispielhafter Beitrag zum Naturschutz. Ich wünsche dem Buch viele interessierte Leserinnen und Leser, zum eigenen Gewinn und Vergnügen. Aber auch als Geschenk dürfte es viel Freude machen.“

(Dr. Friedgard Schaper)

Das Buch (ISBN 978-3-875-96112-6) ist zum Preis von 19,80 € erhältlich.

## Die Botschaft der Biene



Autorin Angelika C. Braun hat das Buch nicht geschrieben, denn sie ist keine Schriftstellerin, sondern seit 2003 Freiberuflerin im Bereich Fotografie, Design und Text.

Sie ist auch keine Imkerin, hat aber eine besondere Beziehung zu Bienen

durch ihre Bilder und die Begegnung mit Menschen aufgebaut, die im Buch über ihr Verhältnis zu den Bienen erzählen. Entstanden ist in erster Linie ein wundervoller Bildband mit erstklassischen Aufnahmen umrahmt von poetischen, philosophischen Geschichten von zwölf Menschen ganz unterschiedlicher Couleur, die aber eines gemeinsam haben - die Achtung vor der Schöpfung und dem Leben.

Erschienen ist das 312-seitige Buch (ISBN 978-3-89060-717-7) im Verlag Neue Erde und für 39,-- € im Buchhandel erhältlich.

## Mein Garten summt



Im Kosmos-Verlag ist dieses 125-seitige Buch (ISBN 978-3-440-15270-6) von Landschaftsarchitektin Simone Kern erschienen.

Schwerpunkt ihrer Arbeit ist die Gestaltung naturnaher Hausgärten, in denen nicht nur Menschen, sondern auch Pflanzen und Tiere Geborgenheit

finden. Darüber hinaus engagiert sie sich seit langem im Netzwerk Blühende Landschaft für Insekten.

In ihrem jetzt erschienenen Buch steht genau diese Thematik im Mittelpunkt. An vielen Beispielen, mit Fotos und Pflanzenlisten ergänzt, beschreibt die Au-

torin, wie jeder, jeweils auf seine Verhältnisse zugeschnitten, einen insektenfreundlichen Garten schaffen kann, sei es in der Stadt, auf einem Dach oder einem größeren Grundstück. Auf mehreren Seiten stellt sie zudem in Kurzportraits Bestäuber wie Wildbienen, Schmetterlinge, Käfer oder Libellen vor. Weiterführende Links zu Organisationen, Initiativen ergänzen den Inhalt. Eine sehr lesenswerte, praxisnahe Handlungsanweisung, die im Buchhandel für 16,99 € erhältlich ist.

## Das Bienen Buch



Zuerst einmal macht die hochwertige Co-vergestaltung neugierig auf das Lesen des Buches des 5-köpfigen englischen Autorenteam, dem ein Bienenwissenschaftler, ein Botaniker sowie drei ImkerInnen angehören.

Auch im Innenteil ist es vor allem die aus dem Rahmen fallende grafische Gestaltung und Umrahmung der Texte, die einen besonders fasziniert.

Eine Vielzahl von Fotos und Grafiken durchziehen die vier Kapitel des 224-seitigen Buches (ISBN 978-3-8310-3229-7).

Das erste beschäftigt sich mit Geschichte und der Entwicklung der Bienen, den Bienenarten und ihrem Leben. Im zweiten Kapitel soll der Leser vor allem die Bedürfnisse der Bienen kennenlernen und erfahren, wie er diese im eigenen Garten, z. B. durch eine bienenfreundliche Gestaltung, stillen kann.

Das dritte Kapitel ist denjenigen gewidmet, die selbst Bienen halten wollen und gibt einen ersten Überblick über die Arbeiten.

Im letzten Kapitel gibt es Tipps zur Verwendung von Bienenprodukten.

Das Buch ist im Dorling Kindersley Verlag zum Preis von 19,95 € erschienen.

Sicherlich enthält es kein neues Wissen, aber die Umsetzung und Illustration sucht seinesgleichen.

## Terminvorschau

### Vertreterversammlung des Deutschen Imkerbundes e.V.

Sonnabend, 14. Oktober 2017, 9:00 Uhr, Kleiner Saal  
Haus Mons Tabor, Stadthalle Montabaur, Koblenzer Str. 2, 56410 Montabaur

#### Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht 2016/2017
  - 1.1 Bericht des Präsidiums
  - 1.2 Diskussion der Berichte
2. Jahresabschluss 2016
  - 2.1 Bilanz zum 31.12.2016
  - 2.2 Gewinn- und Verlustrechnung 2016
  - 2.3 Werbefonds 2016
3. Diskussion und Beschlussfassung über:
  - 3.1 Jahresabschluss 2016
  - 3.2 Bericht der sachlichen Prüfer
  - 3.3 Entlastung des Präsidiums
4. Haushaltsvoranschlag 2018
5. Anträge an die Vertreterversammlung
6. Verschiedenes



Die Veranstaltung ist öffentlich.

Der Imkerverband Nassau bietet von 9:30 bis 16:15 Uhr parallel dazu folgendes Begleitprogramm an:

- 9:30 Uhr Abfahrt Hotel Schloss Montabaur, Schlossweg 1
- 10:00 - 11:00 Uhr Besichtigung einer Töpferei in Hör-Grenzhausen
- 12:00 - 13:30 Uhr Mittagessen im Landhotel Altes Bierhaus
- 14:00 - 15:00 Uhr Schiffsrundfahrt auf der Lahn in Bad Ems
- 15:00 - 15:45 Uhr Freizeit in Bad Ems
- 15:45 Uhr Rückfahrt

Preis pro Teilnehmer: ca. 30,00 Euro (zzgl. Mittagessen)

Anmeldungen für das Begleitprogramm richten Interessierte bitte an:  
Deutschen Imkerbund e.V., Verena Velten, Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg oder  
E-Mail: [dib.org@t-online.de](mailto:dib.org@t-online.de).

Das Parken in Montabaur bietet kurze Wege vom und zum Auto und viele verschiedene Parkmöglichkeiten. Nutzen Sie in der Innenstadt das kostenfreie Parken Samstag und Sonntag zwischen 07:00 - 23:00 Uhr. Übernachtungsmöglichkeiten erfragen Sie bitte in der Tourist-Information Montabaur, Konrad-Adenauer-Platz 8, 56410 Montabaur, Tel. 0 26 02/12 67 77,  
E-Mail: [tourismus@montabaur.de](mailto:tourismus@montabaur.de), Internet: [www.suedlicher-westerwald.de](http://www.suedlicher-westerwald.de)



Der Deutsche Imkerbund e.V. und der Imkerverband Nassau e.V. laden herzlich ein zum



## 67. DEUTSCHEN IMKERTAG am 15. Oktober 2017, in Montabaur



### „Imkerei heute“

**Veranstaltungsort:** *Haus Mons Tabor – Stadthalle, Großer Saal,  
Koblenzer Str. 2, 56410 Montabaur*

**- Eintritt frei -**

- 9:30 Uhr** **Andacht**
- 10:15 Uhr** **Eröffnung des Imkertages, Grußworte**
- 10:30 Uhr** **„Die Arbeit des D.I.B. im vergangenen Jahr“**  
Statement des Präsidenten des Deutschen Imkerbundes e. V.,  
Peter Maske
- 11:00 Uhr** **Eröffnungsvortrag**  
Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft – wie gelingt die Umsetzung von  
Naturschutzmaßnahmen aus Sicht der Imkerei  
Prof. Dr. Wolfgang Schumacher (emeritierter Leiter Abteilung Geobotanik und  
Naturschutz der Landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Bonn)
- Mittagspause ca. 12:00 Uhr bis 13:00 Uhr -*
- 13:00 Uhr** **Themenblock Wachs**
- Honigbienen leben auf Wärme und Licht – vom besonderen Wert des Bienenwachses  
Michael Weiler (Bühl)
  - Offener Wachskreislauf und Möglichkeiten der Vereine  
Johann Fischer (D.I.B.-Beirat für imkerliche Fachfragen, Kaufbeuren)
  - Diskussion und Beantwortung von Fragen
- 14:00 Uhr** **Themenblock Varroa**
- Naturnahe Varroabehandlung mittels biotechnischer Methoden  
Dr. Ralph Büchler (LLH Kirchhain)
  - Erfolgreich imkern geht auch mit der Varroa-Milbe  
Dr. Otto Boecking (LAVES Celle)
  - Diskussion und Beantwortung von Fragen
- 15:00 Uhr** **Podiumsdiskussion „Alternative Beutensysteme“**  
mit Andreas Heidinger, Guido Frölich, Johannes Weber, Johann Fischer  
Moderation: N.N.
- 15:45 Uhr** **Schlusswort des Präsidenten**
- Ab 9:00 Uhr** besteht außerdem für jeden die Möglichkeit zur Beratung und Information im Foyer und Tagungsräumen der Stadthalle zum Leistungsangebot des Fachzentrums Bienen und Imkerei Mayen, des Deutschen Imkerbundes e.V., zu Beutensystemen, Bienenweidepflanzen, Wachs u. v. m. Der Imkerfachhandel ist ebenfalls vertreten.
- 16:00 Uhr** **Ende**



### Mayener Vortragsreihe

Am 30. September, 9:30 Uhr, findet zum 29. Mal die Mayener Vortragsreihe statt, die das Fachzentrum Bienen und Imkerei Mayen im Bürgerhaus in Kottenheim veranstaltet, um den Kontakt zwischen Wissenschaft und praktischer Imkerei zu fördern.

Folgende Vorträge stehen in diesem Jahr auf dem Programm:

- ▶ Tobias Billich (Imkerei-im-Liesertal, anerkannter AGT-Prüfbetrieb, Wittlich)  
Varroatoleranzzucht und Varroabehandlung nach Schadschwellen
- ▶ Lea Kretschmer (Universität Hohenheim)  
Propolis: Bernstein der Bienen
- ▶ Dr. Stefan Härtel (Universität Würzburg)  
Neues von der Bienenuhr: Honigbienen wissen nicht nur wie spät es ist - sie können auch messen, wie die Zeit vergeht
- ▶ Gerald Wolters (Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen)  
Praxis der Aufzucht und Inselbeschickung hochwertiger Königinnen
- ▶ N.N. (Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen)  
2017: Wieder ein Bienenjahr wie kein anderes

Bei einer Kartenbestellung bis zum 20.09.2017 beträgt der Eintrittspreis inklusive Mittagessen 27,-- Euro. Die Veranstaltung wird als Fortbildungsmaßnahme für BSV in Nordrhein-Westfalen anerkannt.

Mehr unter: [www.bienenkunde.rlp.de](http://www.bienenkunde.rlp.de).

### Bienen machen Schule

findet dieses Jahr erstmalig im Ausland vom 7. bis 9. September 2017 in Hohenems, Österreich, statt.

Bei der Tagung gibt es Tipps und Informationen, wie sich die Biene in den Schulunterricht und die außerschulische Bildung integrieren lässt.

Nähere Informationen unter <https://www.mellifera.de/bms-tagung-2017>.

### Berliner Bienensymposium

Das privat organisierte Seminar findet am 4./5. November 2017 in Berlin-Reinickendorf statt.

Alles Nähere dazu unter [www.honigart.de](http://www.honigart.de).



